

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

366 (9.8.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Holzer und für den Angelegenheit A. Kinderspäcker, sämtlich in Karlsruhe, Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Exped. nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52. Sechste Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pfg., die Restanzeigen 70 Pfg.

Nr. 366. Karlsruhe, Samstag den 9. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 365 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 62 und Nr. 16 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 366 umfasst 10 Seiten; zusammen 26 Seiten.

Die Frage von Kowalla.

(Tel. Bericht.)

Paris, 9. Aug. Der „Gaulois“ meldet, König Ferdinand habe kurz vor dem mündlichen Abschluss des Friedensvertrages alle Staatsoberhäupter telegraphisch um ihre Unterstützung im Hinblick auf eine Revision der Bularester Bestimmungen gebeten und gegen die Regelung der Kowalla-Frage zu Gunsten der Griechen Einspruch erhoben. Frankreich, England und Deutschland hätten alsbald geantwortet, daß sie keine Möglichkeit sähen, dem Wunsche König Ferdinands Folge zu geben, da einerseits die Bulgaren selbst dem Opfer zugestimmt, andererseits die drei Mächte dem Grundsatze „Der Balkan den Balkanvölkern“ treu bleiben wollten.

Uebrigens sei die Bevölkerung von Kowalla der Mehrheit nach Griechen, so daß die Stadt logischerweise Griechenland zu fallen müsse.

Der „Matin“ schreibt anlässlich der von der russischen Presse wegen der Kowalla-Frage gegen die französische Diplomatie gerichteten Angriffe: „Wir hegen die Ueberzeugung, daß die Frage, ob Kowalla im Besitze der Griechen oder Bulgaren sein soll, nicht genug wichtig ist, um die französisch-russischen Beziehungen irgendwie zu beeinflussen. Die Wichtigkeit der Interessen, die Frankreich auf dem Balkan hat, läßt sich keineswegs mit der Wichtigkeit seiner Beziehungen zu Rußland vergleichen. Bisher hat Frankreich die russische Orientpolitik unterstützt, so oft Rußland mit Oesterreich uneinig war. Heute sind Rußland und Oesterreich nicht mehr uneinig und das ist ein Grund mehr, um bekräftigen zu können, daß die französische Regierung, wie bisher, auch in Zukunft eine Politik verfolgen wird, die im völligen Einklang mit der Rußlands steht.“

Der „Petit Parisien“ schreibt: „In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen sah man die russische Intervention als eine blasse Formschabe an. Man glaubt, daß Rußland dabei hauptsächlich den Grund hatte, den Bulgaren eine moralische Genugung zu geben und zu zeigen, daß es für sie zum mindesten die gleichen Gefühle hege, wie Oesterreich.“

Generalstreik in Barcelona.

(Von unserem Korrespondenten.)

Barcelona, 8. Aug. In dem stets unruhigen Barcelona, dessen rührige italienische Bevölkerung nur schwer die Vorherrschaft der trägen Kastilianer ertragen hat, ist ein Generalstreik ausgebrochen, der zunächst nur wirtschaftliche Ziele verfolgt, der aber auch politische Wirkungen erzeugen kann.

Der Radikalismus, ja Anarchismus, der in dieser an Bombenattentaten so überreichen Stadt heimisch ist, kann der

Streikbewegung leicht eine Richtung geben, die für das ohnehin nicht allzu kräftige Kabinett Romanones verhängnisvoll werden kann. Die vorstichtige liberale Politik, die das Kabinett bisher verfolgte, hat ja zweifellos bisher nur günstige Folgen für Spanien gezeitigt. Die antidynastische, anarchische Strömung ist stark zurückgedrängt worden und hat auch zu einer gewissen Konsolidierung der Verhältnisse geführt.

Blutige Streikrawalle und Riots, die auf dem heißen Boden Barcelonas bei großen Streikbewegungen eine fast unvermeidliche Erscheinung bilden, können dieser Reformarbeit ein rasches Ziel setzen. Die konservativ-kerikale Opposition wird nichts unversucht lassen, die Auskündigungen der Regierung an die Radikale zu hängen, auf die gefährliche „zerstörerische“ liberale Politik als die wahre Ursache dieses Ausstandes hinzuweisen. Die Radikale andererseits, auf deren Unterstützung die Regierung doch angewiesen ist, werden in dem Vorgehen der Behörden, die schon einige Verhaftungen vorgenommen und starke Truppenmassen in Barcelona zusammengezogen haben, nur eine unbedeutende „Gewalttat“ sehen.

Ferner liegt in dieser, wie in jeder politischen Bewegung in Barcelona, die Gefahr, daß sich separatistische Bestrebungen an sie heften. Haben diese auch gar keine Aussicht auf Erfolg, so wäre doch schon eine Erhebung mit dem Ziele einer katalonischen Republik bedenklich und schwierig genug für den spanischen Gesamtstaat. Sie würde zu ihrer Bekämpfung einen Aufwand an Geld und Truppen erfordern, den das arme Land nur mit äußerster Anstrengung aufbringen könnte, zumal in einer Zeit, da Marokko schon Geld und Soldaten genug kostet. Man wird daher auch außerhalb Spaniens den Generalstreik in Barcelona in seinen Rückwirkungen auf Monarchie und Regierung genau verfolgen müssen, um vor Ueberraschungen sicher zu sein.

Badische Chronik.

Δ Bauerbach (A. Bretten), 9. Aug. Einem hier ausgebrochenen Brande fiel das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Erhard Deckmann zum Opfer.

× Mannheim, 9. Aug. Dr. Max Maurenbrecher, der mit seiner Frau kürzlich aus der Sozialdemokratie ausgeschieden ist, hat ein neues Ziel seiner Wirksamkeit gefunden. Wie aus einem Inserat der „Hilfe“ hervorgeht, ist eine Schulgründung unter Leitung des Ehepaars Maurenbrecher geplant. — Die Reformschule soll als Landerziehungsheim auf der Marienhöhe bei Darmstadt errichtet werden.

1. Mannheim, 9. Aug. Ein schweres Renkontre hatten gestern nachmittags zwei Arbeiter der Benzigen Fabrik. Ein 19 Jahre alter Dreher von Waldhof hatte mit dem 28 Jahre alten Dreher Paul Hugo Pfaff, wohnhaft in Waldhof, in der vorletzten Nacht einen Wortwechsel; letzterer bedrohte und mißhandelte seinen jüngeren Kollegen. Gestern nachmittags kurz vor 3 Uhr lauerte nun Pfaff diesem am Fabrikingang wieder auf. Als er Miene machte, sich wieder auf den jungen Mann zu stürzen, feuerte dieser vier Revolvergeschosse aus einem Revolver ab, von denen drei den Angreifer schwer verletzten. Man brachte Pfaff ins Allgemeine Krankenhaus.

— Heidelberg, 9. Aug. (Privattele.) Aus der Pflege- und Heilanstalt Wiesloch entfernte sich gestern ein in derselben un-

tergebracht Mann. Abends wurde seine Leiche auf den Schienen der Eisenbahnstrecke Heidelberg-Wiesloch aufgefunden.

□ Sandhausen (A. Heidelberg), 9. Aug. Gestern morgen brach in der Scheuer des Zigarrenmachers Jakob Wittmann ein Brand aus, dem der Heuschuppen samt Heuvorrat zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt etwa 1000 Mark. Das Feuer soll durch Kinder, die in der Nähe spielten, entstanden sein.

+ Offenburg, 9. Aug. Am Donnerstag abend stellte sich ein früherer Musketier der 8. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments, der im Jahre 1902 während der Herbstübungen in Neßkirch fahnenflüchtig ging, bei seinem Regiment, da er es nicht mehr ertragen konnte, von der Heimat verbannt zu sein.

† Griesheim b. Offenburg, 9. Aug. Ein „Pater“, angeblich aus dem Karmeliterorden, hat in Griesheim einige Tage in der Pastoration ausgeholfen. Nach seinen Papieren hätte er in San Sebastian in Spanien die Priesterweihe empfangen. Da sich schließlich Zweifel an der Echtheit der Urkunden einstellten, zog das Pfarramt genauere Erkundigungen ein, wobei es sich herausstellte, daß die Angaben nicht stimmten. Auf Antrag des Erzbischöflichen Ordinariats wurde der „Pater“ durch die Offensburger Gendarmerie in Straßburg, wohin er inzwischen abgereist war, festgenommen.

× Buggingen (A. Müllheim), 8. Aug. Beim letzten Gewitter wurde der Müller Kasen hier vom Blitz gestreift und der rechte Arm einige Zeit gelähmt.

1. Maulburg (A. Schopfheim), 9. Aug. Zu der Bluttat des Malermeisters Better wird der „Frg. Ztg.“ noch gemeldet: Better vernachlässigte sein Geschäft seit Jahren in unverantwortlicher Weise. Sein steter Aufenthalt war das Wirtshaus. Er ist wegen grober Mißhandlung seiner Frau auch gerichtlich verurteilt. Durch seinen unsoliden Lebenswandel ging sein vor Jahren unter günstigen Anzeichen begonnenes Malergeschäft immer mehr den Krebsgang. Der von ihm bestialisch ermordete Vater war seiner Lebzeit ein fleißiger Mann, der viele Jahrzehnte hindurch Holzfuhrer nach Basel anführte und als Holzfuhrer eine der typischsten und bestbezahltesten Persönlichkeiten des vorderen Wiesentals war. Daß er ein derartig tragisches Ende unter den Händen seines entmenschten Sohnes finden mußte, berührt alle, die ihn kannten schmerzlich.

* Vörsach, 9. Aug. Die Mordaffäre Cipper-Gselliger-Zell scheint weitere Kreise zu ziehen. Auf Befehl der Staatsanwaltschaft Waldshut wurde nun auch der Chemann Cipper der schon gleich nach der Tat verhaftet worden war, nach seiner Vernehmung aber wieder freigelassen wurde, neuerdings in Haft genommen. Er steht unter dem Verdacht, seine Frau zu der Tat aufgestiftet zu haben.

§ Dillendorf (A. Bonndorf), 9. Aug. Dem Wilhelm Singer kam beim Arbeiten ein Splitter ins Auge, wodurch eine solche Verletzung entstand, daß dem Mann in der Freiburger Klinik das Auge herausgenommen werden mußte.

□ Billingen, 9. Aug. Eine wesentliche Bereicherung hat die hiesige Altertumsammlung erhalten durch den Ankauf wertvoller historischer Gegenstände von Herrn Bischoff (Zurtwangen). Sie bilden für sich eine Sammlung im kleinen und bestehen in der Hauptsache aus Oelgemälden, Porträts von Billingerinnen und Billinger Bürgern, prächtigen Holz-, Silber-, etwa 8 Stück Schwarzwälder

Die Flammenzeichen rauchen . . .

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(49. Fortsetzung.)

Nun endlich wurde es Ernst! Das Herumstreifen in Planke und Rücken des Feindes, sein stetes Beunruhigen nur sollte ein Ende haben. Man würde ihn stellen! Das Ringen sollte angehen, Brust an Brust.

Ein Adjutant war gekommen vom Oberkommandierenden, dem General Wallmosen, und hatte Lühow die Aufforderung gebracht, sich mit ihm zu vereinigen, um durch einen schnellen Vorstoß Hamburg zu retten, das von Marshall Davoust bedroht war.

Ein Aufsaugen ging da durch die Lühower: Endlich! Man hatte sich ja schon verzehrt nach diesem großen Augenblick. Wozu lohte all die Begeisterung im Herzen, wenn es nie zur Tat kam — zu einer wirklichen, großen Tat?

Nun aber war sie da, und es brauchte nicht erst des Korpsbefehls: In beschleunigtem Eilmarsch nach Dormitz zur Vereinigung mit den Truppen des Generals Doernberg, des vorgeschobenen Flügels Wallmodens. Jeder gab aus freien Stücken sein Bestes her. Nie flog eine Kriegerschar kampfbegieriger und stolzer ihrer Feuertaufe entgegen. Edelstes Blut deutscher Jugend trieb all diese Herzen zur Wallstätt hin.

Und doch waren es Strapazen, die alles Vorausgegangene weit hinter sich ließen. Zwar die Reiterei Lühows war bald am vereinbarten Ziele, wo die Truppen Doernbergs schon lagen. Aber die Infanterie war noch weit zurück. Es galt, ein schwieriges Terrain zu durchqueren voller Sümpfe und Wasserläufe.

Beständig flogen Adjutanten vom Stabe Lühows zurück zum Kommando seiner Infanterie und trieben zur allergrößten Eile. Der Feind war ja schon im Anmarsch. Man erwartete stündlich den Angriff. Und wenn nicht heute mehr, so doch ganz gewiß morgen in der Frühe.

So jagte denn jetzt auch Landen wieder zurück. Er brauchte nicht allzu lange mehr zu reiten. Etwa zwei Marschstunden rückwärts stieß er bereits auf die Fußabteilung. Sie hatte das Menschenmögliche geleistet. Aber nun war sie auch am Ende ihrer Kraft. Der Kommandeur hatte eine Last angeordnet. Vollkommen erschöpft lagen seine Leute am Boden. Wohl würde man noch gegen Abend am Rendezvous sein, doch einweilen ging es nicht weiter — einfach ein Ding der Unmöglichkeit!

Wahm von Landen sah es als alter Soldat selber auf den ersten Blick, wie er seine Augen über die ihm zunächst Lagernden hingelenkt ließ. Die meisten der Leute lagen mit wild leuchtender Brust — oder vollkommen regungslos von dem Uebermaß ihrer Kräfteanstrengung.

Das, was er so schon in den ersten Reihen gewahrt, hätte vollkommen genügt, um ihn zu überzeugen. Aber dennoch lehnte er nicht um, Lühow seine Meldung zu überbringen, sondern er lenkte sein Tier vielmehr kreuz und quer durch die Gruppen der Lagernden, als ob er wen suchte. Und jetzt hatte er auch gefunden.

Da ganz zurück — ein Stück noch hinter den letzten — lagen die beiden jungen Jäger von neulich am Boden. Deutlich erkannte er den einen, den blutjungen Fenerer Studenten. Trotz seiner eigenen Ermattung, er stützte sich schwer auf die Büchse, stand er teilnehmend über seinen wohl noch jugendlicheren Kameraden gebeugt, der vollkommen niedergebroschen, einer Ohnmacht nahe zu sein schien.

Er sprach offenbar tröstend auf ihn ein und nun nahm er seine Feldflasche vom Riemen und ging, gewiß um für den halb erschöpften irgendwo Wasser aufzutreiben.

Mit einem ihn selbst verwundernden Gefühl warmen Mitteils sah Landen dem Vorgang zu. Er hatte doch im Laufe seiner Kriegsjahre zahllose Bilder des Glends und des Grauens gesehen, warum bewegte ihn das da so sehr das Herz? Was ging ihn denn im Grunde dieser wildfremde Mensch an? Es war offenbar eben nur die Ähnlichkeit mit Charlotte. Aber während er dies dachte, hatte er doch schon sein Pferd zu ihm hingelenkt und nun hielt er dicht bei ihm. Der am Boden Liegende hatte in seiner tödlichen Ermattung die nahenden Fußtritte gar nicht wahrgenommen. Mit geschlossenen Augen lag er jetzt da, wie ein wirklich Ohnmächtiger.

Aber als Landen so den Blick aus nächster Nähe auf dies wachsbliche, schmale Knabenantlitz richtete, schrak er heftig zurück. Dem jugendlichen Jäger war der Tshato vom Kopf gesunken, und da sah er: Wenn auch das Haar gefärbt und nach Männerart getragen war — der Liegende dort war kein Mann. Es konnte gar kein Zweifel mehr sein — es war Charlotte Karsten selber!

Einen Moment sah Landen wie erstarrt im Sattel. Im nächsten aber schwang er sich vom Pferd und eilte zu dem regungslosen Gestalt hin. Vom Klirren des Säbels aufgeführt, hob der Liegende matt die Augenlider. Doch jetzt rief er sie weit auf, wie in heftigem Erstreden, und in einer verzweifelt Anstrengung richtete er den Oberkörper auf.

„Charlotte“ — und schon kniete Landen neben ihr, sie stützend, die bei seinem Anruf wankte und wieder zurückfallen wollte — „so sind Sie denn wirklich! Aber, mein Gott, sagen Sie mir, wie kommen Sie hierher? Und in dieser Tracht?“

Das Mädchen antwortete nicht. An dem Zittern und Zucken des Leibes in seinem Arm merkte er, wie sie sich ihm

Ihren aus der Anfangszeit dieser Heimarbeit, einer Anzahl Bibeln und Säbel, verschiedenen Bibeln, einem alten, originellen Protokollbuch der hiesigen Schuhmacherzunft und einem als Prunkstück ausgeführten großen Kasten von erheblichem Wert.

Ein Schmuggelprozess.

Offenburg, 9. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich gestern und heute die Inhaber der Firma Gebr. Schwarz aus Köln, die im Reiter Rheinhafen eine Niederlassung besitzt, wegen Sprit Schmuggels zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Angeklagten eine Geldstrafe von 1 Million; außerdem gegen Wilhelm Schwarz 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen seine Brüder Josef und Karl je 8 Monate Gefängnis.

Die Gebrüder Schwarz, welche von 4 Rechtsanwälten, darunter der bekannte Kölner Rechtsanwalt Dr. Meyer, verteidigt wurden, haben sofort Revision gegen das Urteil eingelegt.

Das Gericht erkannte schließlich wegen einfachen erschweren Schmuggels gegen jeden der drei Angeklagten auf eine Geldstrafe von 301 433 M.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. August.

In unserem Schaufenster sind zurzeit folgende neue Bilder ausgehängt: der Prinzregent von Bayern bei der Hundertjahrfeier der bayerischen Pioniere in Ingolstadt; der Kriegerbrand der nordd. Eiswerke in Berlin; vom 30. deutschen Kadefahrer-Bundestag in Breslau; der Hauptzeuge des Krupp-Prozesses; Maximilian Brandt mit seiner Frau auf dem Wege zum Kriegsgericht.

Die neuen Wahlen für die Krankenkassen. Die Wahl der Krankenkassen nach der Reichsversicherungsordnung macht den beteiligten Behörden bereits erhebliche Arbeit. Mit der Aufsicht sind die Oberversicherungsämter betraut. Bei allen zugelassenen Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen haben die bisherigen Kassenergane die Wahl der neuen Organe zu leiten und auch den Beginn der Wahl zu bestimmen. Es gilt dies auch für die Ortskrankenkassen, die zu allgemeinen Ortskrankenkassen ausgestaltet werden. Die bisherigen Organe sind berechtigt und verpflichtet, die nötigen Vorarbeiten vorzunehmen. Vom 1. Januar 1914 an sollen sie ihre Obliegenheiten in vollem Umfange wahrnehmen können. Bei neuen allgemeinen Ortskrankenkassen leitet das Versicherungsamt die erste Wahl. Die Vorarbeiten haben schon begonnen. Wenn die Wahlen nicht rechtzeitig beendet werden können, nimmt das Versicherungsamt selbst die Geschäfte der Kasse wahr. Bei den Wahlen sollen den Beteiligten genügend Zeit gelassen werden, sich über die zu wählenden Personen schlüssig zu machen und ordnungsmäßige Vorschlagslisten einzureichen. Die Organe der Landkrankenkassen haben in Landkreisen der Kreisrat, in Städten die Stadtverordnetenversammlung und in Landgemeinden die Gemeindeversammlung oder die Gemeindevertretung zu wählen.

Die gesündesten und ungesündesten Städte und Städtchen des Reiches. Die Sterblichkeit liegt jetzt aus den kleinsten deutschen Orten bis zu 15 000 Einwohnern herunter vom Monat Juni vor. Als gesündeste Orte mit einer Sterblichkeit von weniger als 10 haben sich von den Berliner Vororten diesmal erwiesen: Charlottenburg mit 9,6, Friedenau 6,7, Friedrichsfelde 7,5, Neudörfchen 7,7, Niederschönhausen 6,9, Steglitz 7,4, Tempelhof 8,0, Treptow 6,2, Wilmersdorf 6,7. Sonst in Preußen Biedrich 6,5, Bielefeld 7,6, Borbeck 9,3, Caternberg 9,2, Düsseldorf 9,7, Eidel 8,1, Genselsberg 8,3, Gummersbach 9,3, Herford 9,5, Hilden 7,9, Höhscheid 9,6, Langerfeld 6,2, Laurahütte 8,1, Linden 8,8, Lüdenscheid 8,9, Merheim 6,3, Minden 9,0, Neumünster 8,4, Ohlms 9,4, Peine 7,3, Püttlingen 9,6, Rothhausen 7,8, Schwelm 9,1, Selbert 9,3, Wald 6,4, Weimar 9,2, Wermelskirchen 8,0, Werne 7,8, Wilmersburg 9,5. In Bayern waren es Erlangen mit 6,7, Landau 7,4, Reustadt a. d. S. 9,9 und Zweibrücken 7,8. In Sachsen Schönefeld 9,7 und Wurzen 9,5. In Württemberg Schwenningen 7,3. In Baden Mannheim 9,8 und Offenburg 6,2. In Hessen Darmstadt 9,8. In den übrigen Bundesstaaten Kistringen 6,9. Als besonders ungesunde Orte mit einer Sterblichkeit von mehr als 25 erwiesen sich in Preußen Greifswald mit 28,5, Lipine 27,4, Neuruppin 29,1, Oppeln 26,4 und Zabrze 26,0. In den übrigen Bundesstaaten waren es Speyer in Bayern mit 26,4, sowie Tübingen in Württemberg mit 26,6. Bei den Universitätsstädten ist aber zu bedenken, daß die Krankenhäuser in sich

entwinden wollte; aber die Kräfte schwanden ihr wieder. Bon neuem schloß sie die Augen.

Eine heiße Angst packte ihn da. Halbtaut mit bebender Stimme rief er ihr zu:

„Lassen Sie doch — Sie sind ja jetzt nur mein Kamerad, Ein armer, leidender Kamerad, dem ich helfen will. Nichts weiter. Hier — nehmen Sie!“

Er löste mit der freien Hand seine eigene Feldflasche vom Riemen und setzte sie ihr an die Lippen. Instinktiv sog sie einen Schluck von dem alten Portwein ein, und sein Feuer rann ihr alsbald wohltätig durch die Adern. In ihr Antlitz leuchtete etwas Farbe zurück, und nun schlug sie die Augen wieder auf. Sie fand sich noch immer an Landens Schulter gelehnt. Da sagte sie mit wiederkehrender Energie:

„Ich danke Ihnen — aber ich brauche Ihre Hilfe nun wirklich nicht mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 8. Aug. Richard Strauß' neueste Komposition Op. 61: „Festliches Präludium“ für großes Orchester und Orgel, die bekanntlich am 19. Oktober d. J. zur Einweihung des Wiener-Konzerthauses ihre Aufführung erleben soll, wurde inzwischen für das Ausland von Kapellmeister Joseph Stranzky für die Philharmonic Society, New-York, ferner von der Royal Philharmonic Society für London zur Erstaufführung unter Kapellmeister Mengelberg erworben. Die schwebenden Verhandlungen über die ersten Aufführungen des Wertes in Frankreich, Italien und Rußland dürften dieser Tage zum Abschluß gelangen. In Deutschland wird das „Festliche Präludium“ zunächst außer von Professor Nikisch in Berlin und Leipzig noch von Generalmusikdirektor Fritz Steinbach-Köln (Gürzenich-Konzerte), Musikdirektor Hermann Abendroth-Essen, Generalmusikdirektor Res-Koblenz unmittelbar nach der Aufführung zum Vortrag gebracht.

Leipzig, 8. Aug. Ein Einakter von Friedrich des Großen ist wieder im Verlage von Georg Wigand in Leipzig erschienen, zum

bergen, die die Sterbenden aus dem ganzen Lande aufsuchen. Ohne Ortsfremde hatte Greifswald eine Sterblichkeit von 15,0, Tübingen ohne Kliniken eine solche von 6,0. Es gehört also eigentlich unter die gesündesten Orte.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Juli 1913 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. August 1913 hatten 22 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 231 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 792 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Juli 1913 251 männliche und 154 weibliche weniger und gegenüber dem 1. August 1912 568 männliche und 502 weibliche mehr.

Wie verschiebt man Manuskripte? Das ermäßigte Porto für Drucksachen wird mitunter für Sendungen beansprucht, die die Postordnung nicht im Sinne hat. Die Grenzen der Vergünstigung sind aber für Drucksachen sehr deutlich gezogen. Gegen die ermäßigte Tasse wird alles befördert, was durch irgend ein mechanisches Verfahren vervielfältigt ist und sich sonst zur Beförderung mit der Brieftasche eignet. Dagegen gelten Manuskripte an sich nicht als Drucksache, wohl aber dann, wenn sie vervielfältigt sind und einzeln verschiebt werden. Einem Manuskript darf auch dem zugehörigen Korrekturbogen beigelegt werden, wenn diese als Drucksache verschiebt werden. Sonst darf man Manuskripte nur als „Geschäftspapiere“ verschieben. Es gilt dies natürlich auch dann, wenn sie nicht bloß mit der Schreibmaschine einzeln hergestellt sind. Für Sendungen mit Manuskripten, die schwerer als 100 Gramm sind, ist das Porto dasselbe wie für Drucksachen. Man muß solchen Sendungen aber die Bezeichnung „Geschäftspapiere“ beifügen. Unter diesem Gewicht sind Drucksachensendungen allerdings billiger als Geschäftspapiere.

Die Karlsruher Gastwirte und die Jubiläums-Ausstellung. In der letzten Versammlung des Vereins Karlsruher Wirte kündigte der Vorsitzende eine Eingabe an den hiesigen Stadtrat an, die vom Verein ausgeht und in der darum nachgesucht wird, daß die Festwirtschaften bei der Jubiläums-Ausstellung 1915 nur hiesigen Wirten übertragen werden. Diese Ankündigung wurde von den anwesenden Gastwirten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Parademusik. Am Sonntag, bei Ablösung der Schloßwache mittags 12.20 Uhr, spielt die Leib-Gren.-Kapelle folgende Stücke: 1. Bombardon-Marsch von Brühl; 2. Ouverture z. Oper: „Die Italiener in Algier“ von Rossini; 3. Torcadore et Andalouse aus: „Bal costumé“ von Rubinstein; 4. The Liberty Bell, Marsch von Souja.

Stadtgartenkonzert. Am Sonntag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr, gibt die vollständige Leib-Grenadier-Kapelle im Stadgarten ein Konzert. Ein auserlesenes Programm dürfte einen lohnenden Besuch in Aussicht stellen. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im kleinen Festhallsaal statt.

Zur Friederichshöhe, Turmberg, findet morgen nachmittags 4 Uhr ein Gespielt der bestrenommierten Gespielt-Gesellschaft Alpenklänge statt. (Näheres siehe Inserat).

Volkskutschspiel Dettingen. Nach dem Inserat in unserer heutigen Mittagsausgabe ist am Freitag, den 18. August, (Maria Himmelfahrt) ein Feiertagspiel eingelegt, an dem die regelmäßigen Spielzüge teilnehmen.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

Karlsruhe, 8. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Gutenberg. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bühner.

Vom Schöffengericht Kallstadt erhielt am 20. Juni der Gerber Ewald Stumpf aus Hausen in Bayern wegen Betrugs 4 Wochen Gefängnis. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein und erzielte damit eine Herabsetzung der Strafe auf 3 Tage Gefängnis.

Die Anklagesache gegen den Stellwerkswärter Gregor Braunagel aus Dos, den Reserveführer Julius Wieland aus Neidenstein und den Hilfsweidewärter Friedrich Häfner aus Großbottwar 2 We. G. B. wurde verurteilt.

Eine außerordentlich hohe Strafe sprach das Schöffengericht Baden in seiner Sitzung vom 8. Juli gegen die Dienstmagd Theresia Walz aus Weisenbach wegen Diebstahls aus. Es verurteilte die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis, weil dieselbe am 8. Mai aus der Wohnung der Frau Baurat Ebert in Baden, bei der sie im Dienste war, 1 goldene Damenuhr, 2 goldene Broschen, 2 Ringe und eine Damenuhrkette, Gegenstände im Gesamtwerte von 304 Mark, sowie einen Geldbeutel mit 140 Mark Inhalt entwendet hat. Nach der Tat ging die Walz flüchtig. Sie wurde in Helgoland verhaftet. Der größte Teil der gestohlenen Schmuckgegenstände war bei der Festnahme noch in ihrem Besitze. Gegen das Urteil des Schöffengerichts legten

ersten Male in deutscher Sprache. Es ist das prächtige Lustspiel „Der Wadaff“, das Friedrich der Große als junger König zur Hochzeit seines Freundes und „Gefarion“ Dietrich von Kersperling geschrieben hat. Die im Tone der galanten Zeit gehaltene Uebersetzung ist von Dr. Ernst Leopold Stahl, der vor einigen Jahren die erste öffentliche Aufführung dieser kleinen Sittenkomödie vor dem großen Herzogspaar von Baden veranstaltet hat.

Kleine Zeitung.

ok. Fürstliche Schulungen. Unter den vierzehn Public Schools in England nimmt Eton in sozialer Hinsicht den ersten Rang ein. Es zählt nicht weniger als sechzehn Herzöge unter seinen Ältesten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß man sich bei der Wahl einer Schule für Henry, den dritten Sohn König Georgs, für Eton entschieden hat. Trotzdem ist es das erste Mal, daß die Schule einen englischen Königssohn aufgenommen hat, es ist also gewissermaßen eine soziale Auszeichnung für Eton. Der erste englische Prinz, der dort erzogen wurde, war der Sohn des Herzogs von Connaught, dem bald der junge Herzog von Alban (der jetzige Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha) folgte. Man erzählt sich, daß die jungen Aristokraten, die unter sich eine strikte Gleichheit inter pares wahren lassen, den fürstlichen Genossen manch heimlichen Tritt verabsolgt, um später einmal sich räumen zu können, einen Prinzen, wenn nicht sogar einen Herrscher, mit Füßen treten zu haben. Eton ist schon immer eine Schule für alle möglichen Potentaten gewesen, besonders für indische Radschahs. Selbst Ungarn hat seinen fürstlichen Repräsentanten dort gehabt in der Person eines seiner größten Magnaten, des Fürsten Bethhany-Strattmann. Dafür hat Harrow den Kronprinzen von Siam, Winkhester den (englischen) Radschah von Sarum und Wellington die Prinzen von Battenberg und den verstorbenen Prinzen Christian Viktor aufzuweisen. Eton ist indessen gelegen, ganz in der Nähe des königlichen Schlosses Windsor.

Kf. Ein Frauenbund für „Männerwahl“. Bisher war es in den meisten Kulturländern üblich, daß ein Mann um die Hand seiner späteren Gattin anhielt. Allein die Amerikanerinnen haben heraus-

gefunden, daß dies eine schreiende Ungerechtigkeit ist, und praktisch und tatkräftig, wie sie sind, haben sie sich alsbald zu einem großen „Frauenbund für Männerwahl“ zusammengeschlossen, der dies Uebel an der Wurzel packen und auf diese Weise ausrotten soll: die Damen, die diesem Bunde angehören, werden es nicht dazu kommen lassen, daß ein Mann um ihre Hand anhielt, sondern ihm mit der Frage zuvorkommen: „Wollen Sie mein Mann werden?“ Dieser „Frauenbund für Männerwahl“ ist, wie der „Corriere“ erfährt, bereits in vielen Großstädten der neuen Welt verbreitet, jedoch scheint die Sache noch irgend einen unerklärlichen Haken zu haben, denn die Führerin der Bewegung wird von der gesamten amerikanischen Presse nicht mit ihrem Namen genannt, sondern immer nur mit ihren Anfangsbuchstaben, E. P., bezeichnet. Diese Dame, Fräulein E. P., die übrigens die Tochter eines hervorragenden Politikers sein soll, hat nun jüngst bei der Einweihung des ersten Klubhauses dieses Frauenbundes eine bemerkenswerte Rede gehalten. „Der Frauenbund für Männerwahl“ — so ungefähr sagte sie — „will eine atavistische Ungerechtigkeit ausgleichen. Es ist der höchste Ausdruck der neuen Ergründlichkeiten des Feminismus. Es ist mit der Würde der amerikanischen Frau nicht verträglich und paßt nicht in die moderne Zeit, daß die Ehegeschichte ein so trauriges Schauspiel ist, wie wir es gegenwärtig noch kennen. Für uns war bisher die ganze Welt gewissermaßen ein riesengroßer Harem; eine jede von uns saß friedlich und gebuldig da, bis es dem Sultan gefiel, sie zu sich zu rufen, vor eine öffentliche Behörde zu führen und so zu einer verheirateten Frau zu machen. Nun, wofür? warum wollen wir uns wählen lassen? Wir nehmen für uns selbst das Recht der Männerwahl in Anspruch. Gestern noch wäre ein Mädchen, das einen Mann um seine Hand gebeten hätte, empfindlich oder noch schlimmer behandelt worden. Die vollkommene soziale Gleichheit aber gebietet, daß eine Frau, die ihren Lebensunterhalt selbst erwirbt, und einem Manne von Herzen zugewandt ist, diesem die Frage vorlegen darf, ob er ihr Gatte werden wolle. Wir müssen aus dem langen Schlaf erwachen, wir müssen auf der ganzen Welt energisch vorgehen. Die Männer sollen weiter noch um unsere Hand anhalten dürfen, aber ebenso gut werden wir sie um ihre Hand bitten: das ist das neue Recht der Frau, wie es Vernunft und gelundes Gefühl gebieten... Darum ans Werk!“

insofern die Angeklagte wie auch die Staatsanwaltschaft zu Gunsten derselben Berufung ein. Die Gerichtshof gab der Berufung statt und erkannte auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterjuchungshaft.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklagesache gegen die in Pforzheim wohnhafte Marie Emmele geb. Müller aus Regenstauf wegen Verjud der Abrechnung zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterjuchungshaft.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

v. den Bränden, Oberlt. im Großh. Mecklenb. Jäger.-Bat. Nr. 14, vom 15. August 1913 ab auf drei Monate zur Dienstleistung bei des Regenten des Herzogtums Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg S., kommandiert.

Von der Luftschiffahrt.

Am, 9. August. Die beiden gestern abend 6.50 zur Fortsetzung ihres Fluges von Karlsruhe über Stuttgart hierher auf dem Camplatter Wagen wieder aufgestiegenen Fliegeroffiziere Schöfer und Leyer sind um 3/8 Uhr auf dem Verdenhof gelandet.

hd Berlin, 9. August. Mit dem bereits gemeldeten Fernflug Johannisthal-Königsberg hat gestern der Pilot der Sportplatz G. m. b. H. Friedrich, mit Oberleutnant Zimmermann an Bord, auf einer Etich-Taube die 4000 M-Rente der National-Flugpende erobert, die der Ago-Flieger-Schüler mit seinem Fluge von Berlin über Chemnitz nach Wien zuletzt gewonnen hatte. Friedrich startete um 4 Uhr 30 Min. früh und landete nach einem Aufenthalt von 1 St. 40 Min. in Schneidemühl um 10,57 in Königsberg. Am Nachmittage flog er von dort nach Jüterburg, wo er um 6 Uhr landete und kehrte um 7 Uhr 05 Min. wieder nach Königsberg zurück.

Gotha, 9. August. Das Militär-Luftschiff 3. 5, das heute früh um fünf Uhr in Frankfurt zur Fahrt nach Gotha aufgestiegen war, ist um 8 Uhr 25 Min. dort glatt gelandet.

Leipzig, 9. August. Das Militär-Luftschiff 3. 1 ist heute früh 4 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Frankfurt a. M., 9. August. Das Militär-Luftschiff 2. 3. 1, das heute früh in Leipzig zum Fluge nach Frankfurt aufgestiegen war, ist um 11 Uhr 25 Min. über der Stadt erschienen und um 11 Uhr 40 Min. glatt gelandet.

Vermischtes.

Wenfeld b. Erfurt i. Cl., 9. Aug. Die erst vor einigen Jahren neu errichtete Spinnerei und Weberei von Bach & Bloch ist heute früh total niedergebrannt. Die Ursache des Brandes soll, wie verlautet, das Heißlaufen eines Wellenlaufs bilden.

Berlin, 9. Aug. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 Mark auf die Nummer 4045, in der Nachmittagsziehung 3000 Mark auf die Nummer 106 818. (Ohne Gewähr.)

Königsberg, 9. Aug. (Tel.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde bei einer hiesigen Hebamme in einer Privatentbindungsanstalt am Freitag wegen des Verdachts der Entgeltmacherei eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Da sich der Verdacht verstärkte, hat die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der zuletzt gestorbenen vier Kinder zur Obduktion angeordnet. In den letzten drei Monaten sollen in der genannten Anstalt gegen 15 Kinder gestorben sein.

Paris, 8. Aug. Die seit vergangener Montag in Agen geführten und berechtigtes Aufsehen erregenden Schwurgerichtsverhandlungen gegen die „Dichterin“ Frau Crespy, die den Pfarrrer Chaffing getötet haben sollte, haben heute nach einer hier sieben eingelaufenen Meldung mit deren Freisprechung gend. Ueber die Begründung des im Laufe des späten Nachmittags verkündeten Urteils liegen, laut „Köln. Jtg.“, im Augenblick noch keine Einzelheiten vor.

Das Bootunglück bei Swinemünde.

hd Swinemünde, 9. Aug. Der Schiffer Bauer sen., der sich unter den Geretteten der Bootskatastrophe befindet und infolge der Aufregung schwer erkrankt ist, wurde in einem Wagen aus seiner Wohnung nach dem Hafengebäude gebracht, um dort vernommen zu werden. (Die Nachricht von seinem Tode bewahrheitet sich demnach nicht.) Die Vernehmung verlief aber, soweit sie den wichtigsten Punkt betraf, leider ergebnislos. Bauer konnte nicht genau angeben, wieviel Personen er in seinem Boote gehabt hatte. Er schwankte in seiner Angabe zwischen 20 und 22.

Die Arbeiten zur Bergung der Leichen werden auch heute mit Eifer fortgesetzt. Wie gestern, sind auch heute wieder das Torpedoboot „S. 86“ sowie Regierungsdampfer dabei beteiligt. Die Leichen der zehn Vergorbenen befinden sich im Leichenhause und bleiben dort, bis die Staatsanwaltschaft sie zur Beerdigung freigibt. Ein Anlauf zum Einschreiten gegen

Sauer dürfte sich für die Behörden kaum ergeben. Nach den fehlenden Leichen wird noch gesucht. Der Kaiser hat sich gestern abend und heute morgen weiter laufend über die Rettungsarbeiten berichten lassen.

Volkskraft in Zahlen.

= Berlin, 9. August. In der „Kön. Ztg.“ lesen wir: „Nun bedeuten nichts, aber wenn sie nebeneinander aufmarschieren und sich dann hinter eine andere Zahl setzen, werden sie staunenerregende Größen. Sobald unter diesen bildlosen Formeln Menschen vorgestellt werden, erregen sie das stolze Gefühl mächtiger Kraft. Unausbleiblich ist ein solcher Eindruck beim Ueberblick über die Masse der deutschen Sport- und Turnverbände. Er drängt sich gegenwärtig um so mehr auf, weil kürzlich die beiden großen Körperschaften in einer riesenhaften Erscheinung, wie sie vorher nie in Deutschland gesehen wurde, vor die Öffentlichkeit getreten sind, das erstmal bei der Stadionweihe in Berlin und das zweitemal beim Deutschen Turnfest in Leipzig, dort alle vereint unter dem Jopeter des Reichsausschusses für Olympische Spiele, hier die Turner allein unter dem Banner Jahnns. Welche Mannigfaltigkeit der Kraftübung redet zugleich aus diesen Zahlen! Die Riesenmasse spaltet sich in zwei große Heere, von denen das eine das Wasser und das andere das Land als sein Element betrachtet, und jedes Heer zergliedert sich wieder in die festgeschlossenen Einheiten der Verbände. Die sich dem Strom und See verschrieben haben und auf das Wort des alten Weisen schwören, daß das Wasser alleszeit das Beste ist, teilen sich wieder in 22 000 Eisläufer und 30 000 Skiläufer, die auf Eis- und Schneefeldern Kraft suchen, in 25 000 Ruderer, die in luftiger Fahrt ihre Stärke messen und 50 000 Schwimmer, denen das kräftigste Bad so notwendig ist wie das tägliche Brot. Noch größere Massen bilden die Landtruppen. 5000 leben im Golf, 30 000 im Tennis und ebensoviele im Hockey, 6000 kühlen im Fischen die Muskeln, 50 000 setzen sich an die Räder der Räder, 100 000 Fußballer tummeln sich im leichtbeweglichen Rasenturnier, und 175 000 Athleten, 60 000 von leichtem und 115 000 von schwerem Gewicht, drängen die Leiber aneinander im Ringkampf. Alle diese Mengen aber verschwinden vor dem Riesenhäer der deutschen Turnerschaft. Nach der neuesten Erhebung beträgt die Zahl der über 14 Jahre alten männlichen Vereinsangehörigen 1 223 536, das ist 59 984 mehr als im Vorjahr. Dazu kommen noch 68 148 Frauen, 90 548 Knaben und 33 229 Mädchen als Vereinsmitglieder, so daß die Gesamtsumme der deutschen Turnerschaft jetzt 1 315 461 Mitglieder umfaßt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Kiel, 9. Aug. Die gesamte Hochseeflotte ist nach Beendigung ihrer Sommerübungsreise heute morgen hier eingelaufen. = Marburg a. d. Saale, 9. Aug. Aus Anlaß der heute beginnenden Jahreshauptversammlung des Jägerbataillons II, dessen Chef die Königinmutter von Italien ist, hat Marburg sein schönstes Festkleid angelegt. Zu den Feierlichkeiten, die heute abend ihren Anfang nehmen, werden 5000 ehemalige Jäger erwartet. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei dem Fest den Inspektor der Jäger und Schützen, Generalmajor Sonntag-Berlin, und die Königinmutter Margherita von Italien den italienischen Militärattaché, Oberst Calderari, beauftragt. Morgen abend findet Illumination der Stadt und des Schlosses statt. = Bad Noll, 9. Aug. Kaiser Franz Joseph empfing heute vormittag den Grafen Berchtold in Audienz, der über die laufenden Angelegenheiten seines Resjorts Bericht erstattete. = Paris, 9. Aug. Wie aus Orient gemeldet wird, explodierten an Bord des neuen Panzerschiffes „Courbet“ in der vergangenen Nacht ein mit siedendem Wasser gefülltes Reservoir. Das Wasser ergoß sich in einen Schlafraum und mehrere Matrosen erlitten schwere Brandwunden. = PC. Amsterd., 9. Aug. (Privattele.) Bei zwei Nachwahlen zur holländischen Kammer, die dadurch notwendig wurden, daß zwei Sozialisten Doppelmandate besaßen, erlitten die Sozialisten Niederlage. In Hoogeveen verloren sie ihren Sitz an die liberalen Progressiven, in Rotterdam an einen Liberalen. Die Zahl der sozialistischen Abgeordneten vermindert sich dadurch von 18 auf 16. Die doppelte Niederlage wird darauf zurückgeführt, daß die Sozialisten sich weigerten, in eine Koalitions-Ministerium der Linken einzutreten und so positive Arbeit zu leisten.

Vom Kaiser.

= Ewinemünde, 9. August. Der Kaiser unternahm heute morgen mit Gefolge einen längeren Spaziergang und hörte später die Vorträge des Chefs des Marineministeriums und des Chefs des Militärministeriums. Die Frühstückstafel fand an Bord der „Duna“ statt. Für den Nachmittag ist eine Kreuzfahrt auf der „Duna“ vorgesehen. Nachdem der Reichskanzler sowohl gestern, als auch heute vormittag Gelegenheit hatte, dem Kaiser längeren Vortrag zu halten, hat der Kaiser den Reichskanzler aufgefordert, am Frühstück auf der „Duna“ und an der nachfolgenden Segelfahrt auf dieser Yacht teilzunehmen. Der Kaiser geht heute abend in den Sonderzug zu begeben und morgen früh 6 Uhr 30 Minuten die Reise nach Kofstorf, Lübeck, Altona, Hamburg und Homburg v. d. Höhe anzutreten. Der Reichskanzler reist morgen früh um 7 Uhr 52 Min. nach Sosenjnow zurück. = Kofstorf, 9. Aug. Anlässlich der heute beginnenden Feierlichkeiten zum 125jährigen Jubiläum des Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilierregiments Nr. 90 „Kaiser Wilhelm“ und für den für morgen bevorstehenden Besuch des Kaisers hat die Stadt prächtigen Festschmuck angelegt.

Zum bevorstehenden Krupp-Prozess.

= Berlin, 9. Aug. Durch einen großen Teil der Presse geht eine Meldung der „Braunschweig. Landesztg.“, daß gegen das gesamte Direktorium der Firma Krupp in Essen Anklage erhoben worden sei und daß die Mitglieder des Direktoriums neben dem früheren Bürochef der Firma in Berlin, Brandt, sich vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I. in der ersten Septemberwoche zu verantworten haben würden. Demgegenüber ist das „Wolfsb. Tel.-Bur.“ in der Lage, mitzuteilen, daß eine Anklage überhaupt noch nicht erhoben wurde und daß vielmehr die Akten der Staatsanwaltschaft sich noch beim Kriegsgericht befinden, dem Untersuchungsrichter also noch gar nicht zurückgegeben worden sind, weshalb auch von einer Terminsetzung keine Rede sein kann. Die Meldung ist daher in allen Teilen falsch.

Militärisches aus Frankreich.

= Paris, 9. August. Kriegsminister Cienne erklärte einem Berichterstatter, daß die neuen Kasernenbauten, falls keine Streiks ausbrechen, am 30. September fertiggestellt werden. Die Jahresklasse von 1913 werde spätestens am 25. November eingereicht sein. Gleichzeitig, vielleicht schon einige Tage früher, würde die Klasse von 1910 heimgeschickt werden unter dem von dem neuen Gesetz geforderten Vorbehalt, daß sie noch ein Jahr zur Verfügung des Kriegsministers bleibe und einberufen werden könne. Obgleich die Kadres nicht vollständig seien und in der Infanterie allein 1350 Rekruten fehlten, werde es in keiner Waffengattung

an Instruktionen fehlen. Am 15. April nächsten Jahres würde die dritte Klasse mobilisierungsfähig sein. Schließlich werde noch vor Ende d. Js. an der Vogesengrenze in dem Gebiet zwischen Nancy und Besancon ein 21. Armeekorps errichtet werden.

Zum Kommandeur desselben sei General Vegrand ausersehen, der als Regierungskommissar in der Kammer und im Senat an den Verhandlungen über das Dreijähriges einen so herzlichen Anteil genommen habe.

= Nancy, 9. Aug. Auf dem Übungsfelde Malzeville wurde auf Befehl eines Offiziers ein Arbeiter verhaftet, der mit mehreren Soldaten über die dreijährige Dienstzeit gesprochen und ihnen dargelegt hatte, daß schon jetzt 150 000 Deutsche in französischen Fabriken arbeiteten und daß deren Zahl infolge der Verlängerung der Dienstzeit noch zunehmen werde.

Der Aufstand in Mexiko.

= London, 9. Aug. Einige Zeitungen geben ein Telegramm der „Washington Times“ aus Mexiko wieder, wonach Präsident Huerta folgende Erklärung abgegeben habe: „Ich werde jedem Einmischungsversuch der Vereinigten Staaten in die Angelegenheiten Mexikos mit Waffengewalt entgegengetreten. Ich beabsichtige, die Anwesenheit Mr. Linds, des Präsidenten Wilson nach Mexiko geschickten außerordentlichen amerikanischen Gesandten absolut zu ignorieren, bis er die amtliche Beglaubigung des Botschafters hat. Unter keinen Umständen wird er von den Behörden empfangen werden. Ich weigere mich, eine Vermittlung oder Einmischung der Vereinigten Staaten anzunehmen. Die Würde der Republik verlangt, daß sie keinen Kompromiß mit den Revolutionären annimmt.“

= Washington, 9. Aug. Die „Times“ melden von hier: Hier herrscht große Sorge wegen Mexiko, denn die öffentliche Stimmung ist derart, daß jede Selektion von Mr. Linds eine ähnliche Wirkung haben könnte, wie die Explosion einer Mine und wahrscheinlich den Krieg bedeuten würde.

Zur Lage in China.

= Shanghai, 9. Aug. (Reuter.) Die Besserung der Lage in Shanghai wird durch eine Verfügung erkenntlich, daß keine weiteren Beiträge zur Unterstützung der Flüchtlinge erforderlich seien. Man beabsichtigt, in ein paar Tagen das Lager abzubauen, in dem bis vor einer Woche jede Nacht über 3000 Flüchtlinge untergebracht waren. Admiral Jeng hat die Bezirke von Kiangnan und Nantao ziemlich geäubert. Morgen werden die Landstreitkräfte den Vormarsch von Kiangnan auf Wutshang antreten. Eine Doppelschwärzung der Kreuzer oberhalb und unterhalb der Forts wird sie unterstützen.

= Tokio, 9. Aug. (Reuter.) Es wird gemeldet, daß Dr. Sunjatsen aus China in Wioje angelangt ist.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Die Kriegsgreuel.

= Sofia, 9. Aug. Angesichts der Meldung aus Athen, die den Bericht der parlamentarischen Kommission über angebliche Grausamkeiten der Bulgaren namentlich in Dedeagatsch und Gumultschina verurteilt, erklärt die „Agence Bulgare“, daß die in diesem Berichte enthaltenen Feststellungen über Vorkommnisse an den genannten Orten, die von den bulgarischen Behörden vollkommen geräumt worden waren, von Personen herrühren, die ein Interesse an derartigen Darstellungen haben und somit jeder Begründung entbehren. Als einziges Mittel, die unparteiischen Berichte festzustellen, erübrige sich nur, die von Bulgarien vorgeschlagene internationale Kommission einzusetzen, die jedoch von den Griechen unter nichtigen Vorwänden abgelehnt werde.

Das Vorgehen der Türkei.

hd Paris, 9. Aug. Einer Petersburger Depesche des „Matin“ zufolge entwirft sich die russische Diplomatie auch darüber, daß die Ottoman-Bank, die hauptsächlich mit französischem Gelde arbeitet, der Türkei Geld hergebe, um ihr den Feldzug in Thrazien zu ermöglichen. Die Türkei geht ohne weiteres zu, daß sie ohne das Geld der französischen Kapitalisten niemals Adrianopel hätte wieder gewinnen können. Vorgestern hat die Ottoman-Bank neuerdings der Porte 15 Millionen Franken überwiesen, die ihr gestatten werden, Adrianopel zu besetzen.

Zum Friedensabluß in Bukarest.

= Bukarest, 9. Aug. (Agence Havas.) Die Benarkung der Friedenskonferenz beendigte heute die Regelung der schwedischen Fragen und residierte den Friedensvertrag, der morgen früh von den Chefs der Delegationen unterzeichnet werden wird. Die Demobilisierung wird am Montag beginnen. Die Schul- und Kirchenfragen sind von beiden Parteien fallen gelassen worden.

hd Bukarest, 9. Aug. Von dem eroberten ehemaligen türkischen Gebiet wird Griechenland etwa 60 000, Serbien 45 000 und Bulgarien etwa 37 000 Quadratkilometer erhalten. Griechenland trägt also den Löwenanteil davon. Montenegro geht nahezu leer aus.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

R. A. Sie können Ihre Aeder jederzeit eingämen, wenn der Jaun den hauptpolizeilichen Vorschriften gemäß ausgeführt und auf Ihr Grundeigentum gestellt wird. (996)

Fr. L. Umlagefrei in der Umgebung von Karlsruhe war Bellerheim, welches aber seit einigen Jahren mit Karlsruhe vereinigt ist. Sonst sind uns keine umlagefreie Gemeinden bei Karlsruhe bekannt.

Stiftung. Die Zinsen aus den Gräfllich Rheinschen Stiftungen werden vom Stadtrat hier verteilt, an den bezügliche Gesuche zu richten sind. (947)

H. S. Nr. 1000. Nach § 7 der jetzt noch gültigen Verordnung des Ministeriums des Innern v. 3. Nov. 1884 hat der Redner wegen Forderungen, die auf einem vollzugstreifen Umlageregister beruhen, den sämigen Schulden nochmals zur Zahlung auffordern — mahnen — zu lassen. Erst 8 Tage nach erfolgter Mahnung kann, wenn bis dahin die Zahlung nicht erfolgt ist, das Betreibungsverfahren eingeleitet werden. (1000)

H. S. 28. Die gewünschten Angaben sind militärgeheim. (991)

H. G. A. Ueber die Burschenschaftstellungen an nichtregimentierte Offiziere sind im Militärstatut für 1913 keine Bestimmungen getroffen worden. (988)

R. Freiburg. Die Höhe des einmaligen Wehrbeitrages ist in § 32 des Gesetzes vom 3. Juli d. J. festgesetzt. Die Abgabe vom Ver-

mögen beträgt: für die ersten 50 000 Mark 0,15 v. Hundert, für die nächsten 50 000 Mark 0,35 v. S., für die nächsten 100 000 Mark 0,5 v. S., für die nächsten 300 000 Mark 0,7 v. S., für die nächsten 500 000 Mark 0,85 v. S., für die nächsten 1 000 000 Mark 1,1 v. S., für die nächsten 3 000 000 Mark 1,3 v. S., für die nächsten 5 000 000 Mark 1,4 v. S., und bei höheren Beträgen 1,5 v. S. Von Vermögen, die 10 000 Mark nicht übersteigen, wird ein Wehrbeitrag nicht erhoben. (997)

Auswärtige Todesfälle.

Niesern. Gottlieb Schrotz, Alt-Gemeinderat, alt 76½ Jahre. Deschelbronn. Karl Müller, Schreinermeister, alt 53 Jahre. Mannheim. Friedrich Pfister. Heddesheim. Heinrich Adolar Banner I., Landwirt, 56 Jahre alt. Fessenbach. Stefan Müller, alt 77 Jahre. Freiburg i. Br. Gottl. Meneshofer. Untermünstertal. Konstantin Gutmann, 48 Jahre alt. Engen. Dominikus Gebhart, 82 Jahre alt.

Vom Wetter.

cn Karlsruhe, 9. August. Die Luftdruckverteilung hat sich wesentlich ungünstiger gestaltet, als in den letzten Tagen. Das Festland bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes mit mehreren flachen Minima. Solche sind insbesondere in Süddeutschland zu erkennen, wo infolgedessen trübes Regenwetter eingetreten ist. Die Temperaturen sind noch mehr zurückgegangen und liegen schon einige Zeit, für die Jahreszeit sehr niedrig. In Karlsruhe sank das Thermometer in den letzten Nächten bis 9 Grad; heute überstieg die höchste Temperatur kaum 15 Grad. Da das Barometer noch etwas fällt, so scheint eine Besserung der Witterung zunächst nicht zu erfolgen. Bei nördlichen bis westlichen, ziemlich lebhaften Winden ist es namentlich im Gebirge sehr kühl. Ueber 1000 Meter Höhe steigt das Thermometer zwischen 3 und 10 Grad. Im Alpengebiet fällt seit heute nach Schnee bis auf 1800 Meter. Sämtliche und Zugspitze berichten 1 bis 5 Grad Kälte.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die über Norddeutschland befindliche Depression hat sich süd- und südwestwärts ausgebreitet und hat den hohen Druck, der sich gestern nach dem Binnenland herein erstreckte nach dem Südosten und Südwesten zurückgedrängt. Ueber dem Binnenland sind dabei weitere Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung entstanden; insbesondere auch über Süddeutschland, wo infolgedessen Trübung und Regen eingetreten ist. In den übrigen Teilen des Reiches herrscht dagegen vorwiegend heiteres Wetter; die Temperaturen sind aber auch hier wie bei uns recht niedrig. Die Luftdruckverteilung scheint sich vorerst nicht günstiger gestalten zu wollen; es ist deshalb bei wenig überhöhten Wärmehaltigkeiten weiterhin meist bewölkttes Wetter mit gitterartigen Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barometer in m	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchth. in Proz.	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.6	14.2	8.7	73	WSW	heiter
9. Morg. 7 ⁰⁰ U.	747.5	13.6	9.1	79	WS	bedekt
9. Mitt. 2 ⁰⁰ U.	747.1	15.6	10.9	83	WS	„

Höchste Temperatur am 8. August = 19,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,3.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. August früh.

Lugano Regen 13 Grad, Biarritz bedekt 16 Grad, Perpignan wolkenlos 19 Grad, Triest heiter 18 Grad, Florenz wollig 21 Grad, Rom heiter 20 Grad, Cagliari heiter 20 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 10. August:

Beierthheimer Fußballverein. 2½, 4, 5½ Uhr Spiele. Fußballklub Freconia. 10 Uhr Vorkämpfe. 2 Uhr Entscheidungen. Fußballklub Mühlburg. 1½, 3 Uhr Spiele. Fußballklub Phönix. 9 Uhr Training. 2½, 3, 5 Uhr Spiele. Fußballverein. 3, 5 Uhr Übungsspiele. Rühler Krug. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 50. Männergesangsverein. 2½ Uhr Familienausflug. Poseidon. Ausflug. Badhorn in Teufelsknecht. 2½ Uhr. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 5.39 Uhr. Altbahnhof. Stadgartener. 4 Uhr Konzert der Leibregimentkapelle.

Spielplan auswärtiger Theater.

Nosengarten Mannheim. Neues Theater. Sonntag, 10. Aug.: „Der Frauenfresser“. Dienstag, 12. Aug.: „Die kleine Ratte“. Mittwoch, 13. Aug.: „Mit Dudelsack“. Donnerstag, 14. Aug.: „Die kleine Ratte“. Freitag, 15. Aug.: „Leutnantslieben“. Samstag, 16. Aug.: „Die kleine Ratte“. Sonntag, 17. Aug.: „Leutnantslieben“. Anfang jeweils 8¼ Uhr.



Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überraschender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfacher Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnerstörenden Gärungs- und Fäulnisbakterien, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels. Die Wirkungsweise des Dobols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnpflegemittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Dobol noch stundenlang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese einzigartige Dauervirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Dobol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einfaßt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der noch stundenlang den zahnerstörenden Fäulnis- und Gärungsprozessen entgegenwirkt.

Streifzüge durch die neue Türkei.

Von Dr. Adolf Grabowsky.

III. (Unber. Nachdr. verb.)

Auf der anatolischen Bahn.

Man besteigt an der neuen Brücke in Konstantinopel einen Dampfer etwa 20 Minuten nach Haibar Pascha auf der asiatischen Seite. Schon von ferne ist ein gewaltiges Gebäude sichtbar, der erst vor wenigen Jahren eröffnete neue Bahnhof der anatolischen Bahn. Das Gebäude droht freilich mehr, als es grüßt, es ist zu nordisch-mässig für seine Umgebung. Du kommst näher und ein Hafen tut sich vor dir auf. Um ihn herum Siles und andere Magazine. Überall Leben und Arbeit. Und schon hier merkst Du, was die anatolische Bahn für die Türkei bedeutet.

Auch der Hafen ist von der Bahnverwaltung erbaut worden, obgleich er formell einer besonderen Hafengesellschaft gehört. Bis zur „Konstitution“ — womit man in der Türkei die Wiedereinführung der Verfassung im Jahre 1908 versteht — reichte der recht groß angelegte Hafen für die Güter, die aus dem Innern Kleasiens kamen oder ins Innere wollten. Seitdem aber hat sich der Hafenverkehr von Jahr zu Jahr derart gehoben, daß man heute vor der Notwendigkeit steht, den Hafen stark zu erweitern. Immerhin hat also die größere Freiheit, die dem Handel durch die Konstitution erkant, zur Belebung des Handels beigetragen, wenn auch ein Teil des stärkeren Hafenverkehrs sich aus der natürlichen Steigerung der Bahnbenußung von Jahr zu Jahr erklärt. Ein entscheidender Fehler des alten Regimes war es, daß den ottomanischen Staatsangehörigen eine größere Wirksamkeit im Handel durch die Freizügigkeitsbeschränkungen verweigert war; dadurch ist der Fremde dem Ottomanen damals von vornherein überlegen gewesen. Auch für den Fremden bestand zwar das Gebot eines Inlandpasses und des immer neuen Visierens dieses Passes, sobald man von einer Provinz zur andern reiste. Das aber war bei den Ausländern doch nur eine Formalität; den ottomanischen Staatsangehörigen jedoch wurde tatsächlich eine Fortbewegung fast unmöglich gemacht. Man kann sich denken, welche Folgen der Fortfall dieser Bestimmungen für die Eisenbahn habe mußte. Daß sich der Personenverkehr hob, ist selbstverständlich. Da aber von den weit mehr reisenden Einheimischen die Waren in ganz andere Zirkulation gesetzt wurden, hob sich vor allem auch der Warenverkehr.

Man steigt in Haibar Pascha ans Land und betritt das Bahnhofgebäude. Überall Weiträumigkeit und Sauberkeit, die Wartehäuser vielleicht schon etwas zu sehr an Musterzimmer auf Kunstausstellungen erinnernd. Im Bahnhofgebäude befindet sich auch die Direktion der Bahn, während die Generaldirektion drüben im Geschäftsviertel Konstantinopels, in Galata liegt. Dort drüben thronet der Generaldirektor Eugenin, ein französischer Schweizer, der wohl auch der König von Anatolien genannt wird. Eugenin ist ein Beweis, daß Männer, die sich aus den kleinsten Verhältnissen zu einer Machtsstellung emporarbeiten, nicht nur in Amerika möglich sind. Vielleicht ist sogar der Orient solchen Menschen noch günstiger.

Worin besteht denn der „Zauber des Orients“? Heute wie zu allen Zeiten in dem märchenhaft Unerwarteten, dem Regellosen. Bei uns läuft alles wie am Schnürchen und man kann nicht nur meteorologische Prophezeiungen, sondern einigermaßen sicher auch politische Prophezeiungen abgeben, will heißen, von einem Tag zum andern oder auf einige Tage hinaus. Im Orient ist man niemals sicher, was die nächste Stunde bringt, wie soll man dann wissen, was der nächste Tag befehlen wird? In wieviel Flaschen mögen — ich denke an das schöne Märchen aus 1001 Nacht — riesenhafte Geister sitzen? Ein unvorsichtiger Entorken und der Geist kommt heraus und überschattet Dich. So gehört auch das Durcheinanderleben und Sichabstoßen verschiedener Völkerschaften ganz und gar zum Orient. Hat man das eine Volk etwas erfährt, so kommt das zweite und dritte und gibt neue, noch weit schwerere Fragen auf. Man ist umgeben von einem Reigen buntester Möglichkeiten. Und doch hat alles — ganz anders als in Amerika — seinen uralten Sinn, weil eben die orientalische Kultur nicht von gestern und heute ist. Ein Volksbrauch bewegt Dich und Du erinnerst Dich, daß schon Herodot diesen Brauch erwähnt. Ein Frauenmund entzückt Dich und Du weißt, daß Du denselben Mund auf einer griechischen Grabstelle gesehen hast. So wäre für den Orient das Schlagwort vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten verkehrt. Die Möglichkeiten sind im Gegenteil im Tiefsten begrenzt. Aber diese Tiefen sind uns Europäern gar nicht erreichbar. Deshalb bedeuten die orientalischen Märchen dem Orientalen auch etwas ganz anderes als uns. Uns sind sie oft nur bloßes Spiel der Einbildung, dem Orientalen verborgene Wahrheit.

Der Zug steht in Haibar Pascha bereit. Schöne lustige Wagen, in Deutschland hergestellt. An vielen Villenorten fassen wir vorüber, in denen überall Leute wohnen, die in Konstantinopel zu tun haben, aber keineswegs in Konstantinopel leben wollen. Man kann es ihnen auch nicht verdenken; ich habe schon früher geschrieben, was für eine entsetzliche Wüste vor allem die Europäerviertel Pera und Galata vorstellen. Diese Villenorte hier sehen auf das blaue Marmarameer. Noch schöner hat es, wer auf den Prinzeninseln wohnt, die sich lang und schmal im Marmarameer lagern. Es sind festige Eilande, deren Festigkeit nur leider an den beiden Wochenfeiertagen, dem Freitag und Sonntag, erheblich gestört wird. Den türkischen Ruhetag, den Freitag, feiern die Europäer mit; den christlichen Ruhetag, den Sonntag, die Türken. Fünf Tage Arbeit sind eben mehr als genug. Am Freitag und am Sonntag also ergießt sich ein Strom hungriger Männer, Frauen und Kinder über die Prinzeninseln. Auch in deutschen Villenorten soll ja der Sonntag den Einwohnern nicht gerade der angenehmste Tag sein.

Die Bahn geht immer am Meer entlang und nun verengt sich das Marmarameer zu dem schmalen Golf von Ismid, an dessen äußerstem Ende das alte Ismid liegt. Wie eine Trambahn fährt der Zug mitten durch die Stadt hindurch.

Hinter Ismid kommt fruchtbares Land. Große Maulbeerpflanzungen deuten an, daß hier eine starke Seidenindustrie besteht, weite Maisfelder sieht man, viele alte Kubbane, vereinzelt auch Weizen und Tabak. Hier und da klettert Wein die Berge hinauf. Schon hier aber erkennt man die Seltsamkeit des Waldes. Gewiß ragen noch ab und an einige tiefenbewachte Höhen auf, meist aber steht auf den Bergen jeder

Baum. Das ist noch erträglich, solange die Höhen kultiviert sind, wenn aber — wie in einem riesigen Teil von Mittelanatolien — nur die steinigen Berge zu sehen sind, so ergreift einen Trostlosigkeit und Trauer. Abgeholt alles ohne Gnade und Erbarmen. Und so geht es immer weiter, trotz der schönen Fortschritte, die die Türkei erlassen hat. Wo noch ein abgelegenes Waldtälehen ist, kommt irgend ein Armenier oder Grieche und fängt an, Baum für Baum niederzuschlagen. An das Aufforken denkt niemand. Das würde auch dem Charakter des Türken widersprechen, der garnicht begreifen kann, wie man eine Sache eifrig betreiben mag, deren Ergebnis man erst in Jahren erreicht. Daran zeigt sich, wie nahe der Türke noch einem primitiven Menschheitszustande ist. Je weiter der Mensch kommt, desto vorausschauender wird er. Für primitive Völker ist das Uebermorgen schon gar nicht mehr auszu-denken. Ein solches Volk macht Gesetze als eine spanische Wand, hinter der es sich desto besser nach der früheren Weise leben läßt. Man soll niemals exotischen Gelesen und Verfassungen trauen, auch wenn die Haitaner tausendmal behaupten, sie hätten eine freiheitlichere Verfassung als Preußen.

Indes wir weiter fahren, gelangen wir immermehr dorthin, von wo die Türkenmacht ihres Ausgang genommen hat. Der Türke kam Anfang des dreizehnten Jahrhunderts von Osten aus der tatarischen Steppe und setzte sich zuerst in jener Gegend Kleasiens fest, wo heute Estischeh liegt. Nennen wir Kleasiens mit dem Namen Anatolien, so hat das für uns Abendländer einen wirklichen Sinn. Gebraucht der Türke aber diesen Namen — und er gerade gebraucht ihn — so ist das im Grunde eine Irreführung. Kleasiens ist von den Byzantinern „Anatole“, das Land gegen den Aufgang, genannt worden. Von Byzanz aus lag Kleasiens gegen den Aufgang der Sonne. Spricht der Türke von Anatolien, so gibt er sich als Abendländer, als einer, der immer in Konstantinopel gegessen hat und nur nach Konstantinopel gehört. Während doch das Schwergewicht des türkischen Reiches — man sieht dies, je besser man das Land kennt — durchaus im Innern des Landes liegt und zwar gerade im Innern Anatoliens.

Vorher wir nach Estischeh kommen, passieren wir bei Biletschik noch eine herrliche Stelle. Die Bahn geht im Tal des Flusses Karta Su. Mächtige Felswände steigen empor, die phantastisch zerrissen sind. Wilde Bergeinsamkeit. Dann geht es immer noch höher, durch viele Tunnel hindurch, höher und höher auf das Tafelland, das die ganze Mitte Kleasiens einnimmt. Eine riesige Hochebene öffnet sich. Scharen von Stöcken stehen im Sumpf, ein paar Sumpfschilfer haften hin und her. Wie die Regäre auf jener Darstellung des Triumphes des Todes im Kirchof zu Pisa, glaubt man die Furie des Fiebers durch die Luft rasen zu sehen. Jedes menschliche Wesen, das hier lebt, ist vom Fieber geschüttelt.

Da taucht rechts ein neuer fahler Höhenzug auf und plötzlich sieht man, an einem feinen Berg geleht, Estischeh vor sich liegen. Wir sind von Haibar Pascha her den ganzen Tag gefahren. Nun senkt sich der Abend. In einem armseligen Minarett spiegelt sich eine sahle Sonne. Der Zug hält und wir hegeben uns sofort nach dem in ganz Anatolien berühmten Gasthof der Frau Tadia, wo uns böhmische Küche vorgesetzt wird. Von Zeit zu Zeit während des Essens die Tür der Gaststube vorzüglich aufgeschliffen und es erscheinen Verkäufer, die Gegenstände aus Meeresschaum feilhalten. In der Nähe von Estischeh liegen die berühmten Meeresschaumgruben, die Hauptfundstätte dieses Minerals auf der Erde. Was in und um Estischeh aus dem Meeresschaum gemacht wird, ist höchst primitiv: geschmacklose Pfeifen und Schnallen von ungläublicher Form. Dies ist so eine der paar Industrien Anatoliens. Wie wenig Handelsmann der Türke ist, zeigt sich in dieser hilflosen Verarbeitung eines doch ganz brauchbaren und gesuchten Minerals. Charakteristisch ist auch, wie sich diese fliegenden Händler benehmen: sie bleiben jaghaft an der Tür stehen, sprechen kein Wort und deuten nur auf den Kasten mit ihren Schätzen. Schenkt man ihnen keine Beachtung, so gehen sie still wieder von dannen. Es sind alles Türken; Griechen und Armenier würden sich ganz anders bemerkbar machen.

Wie das Türkentum um Estischeh herum zuerst Macht gewonnen hat, so ist auch heute noch das nordwestliche Anatolien der Hauptsitz der Türken. Hier findet man sie in kompakter Majorität, es ist die Gegend, die das Wilajet Brussa bildet. Dazu nehme man noch die Wilajets Angora, Konia und Kastamuni mit einem sehr erheblichen Prozentsatz türkischer Bevölkerung. Damit aber hat man auch — ich sehe von Konstantinopel und Umgebung ab — schon alles das vom türkischen Reiche bezeichnet, wo die Türken zahlenmäßig überherrschen in Betracht kommen. Es gibt Türken — und zwar recht viele — die ein künftiges türkisches Reich sich nur aus diesen Wilajets zusammengesetzt denken. Sie wollen möglichst wenig Land, wollen aber dies wenige auch wirklich beherrschen.

Als ich nach dem Abendessen schon auf meinem Zimmer bin, höre ich schweremütigen Gesang. Ich trete auf eine Terrasse und sehe in einem Garten Männer sitzen, die immer und immer wieder zur Laute dieselbe Melodie singen. Ein roter Mondschein, Hunde bellen ringsum. Unter Sternengestirnen leuchten die Berge, Stunden stehe ich so in der warmen Nacht. Als ich mich endlich zur Ruhe lege, singen die Männer noch immer.

Handel und Verkehr.

ke. Karlsruhe, 9. Aug. Wie riesig sich der Verkehr auf dem Rhein vergrößert, je weiter man den Strom abwärts kommt, zeigt eine Gegenüberstellung des Schiffsverkehrs bei Koblenz und bei Speyer. In Speyer wurde die Brücke im Jahre 1910, dem günstigen Schiffsjahre, 344mal geöffnet zum Durchgang von 14 945 Schiffen; in Koblenz dagegen (1912) wurde sie 13 600mal geöffnet, um 59 250 Schiffe und Fische durchzulassen, also mehr als das Vierfache.

* Durlach, 9. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 137 Käufer Schweinen und 429 Ferkel Schweinen. Verkauft wurden 105 Käufer Schweine und 410 Ferkel Schweine. Preis per Paar für erstere 45—90 Mark, für letztere 28—38 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Konkurse in Baden.

Bad. Nachsch. des am 3. Juni 1913 dahier verstorbenen Kaufmanns Wilhelm Heibelberger. Konkursverwalter Rechtsanwalt Ettle in Bad. Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1913 bei dem Groß. Amtsgericht zu Bad. anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 2. September 1913, vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others, including bank names and rates.

Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktor: Professor Hoppe. Chauffeurkurse.

Geschäftliche Mitteilungen. Unter den Hotels der Reichshauptstadt nimmt das „Hotel Excelsior“ gegenüber dem Anhalter Bahnhof, nachdem es durch einen modernen Neubau bedeutend erweitert wurde, sowohl an Größe wie auch an Bequemlichkeit für die Gäste, eine hervorragende Stellung ein. Die Verbindung mit der inneren Stadt ist die denkbar günstigste, da die Hoch- und Untergrundbahn, sowie die wichtigsten Straßenbahnverbindungen in unmittelbarer Nähe sind. Das Hotel selbst enthält 550 Betten und 125 Badezimmer. Die Zimmer des Neubaus sind mit fließendem Wasser und Telefon ausgestattet. Die Empfangs-, Rauch-, Les- und Schreibzimmer sind vornehm eingerichtet. Die eleganten Fest- und Konferenzsäle erfreuen sich großer Beliebtheit. Auf Küche und Keller verwendet die Hotelleitung die größte Sorgfalt. Ein gut geratener Kuchner ist von jeder der Etage aller Gastsfrauen geweiht. Früher war das Küchenbuden, als man heute als Frischmittel verwenden mußte, immer eine zeitraubende und umständliche Sache. Das wurde anders, als Dr. Deflers sein Radpulver „Badin“ in den Handel brachte und den Hausfrauen seine zuverlässigen Rezepte kostenlos zur Verfügung stellte. Heute kann jede Hausfrau mit Dr. Deflers Radin und nach Dr. Deflers Rezepten in kurzer Zeit einen wohlschmeckenden Kuchen auf den Tisch bringen, und das ist der Grund, daß Dr. Deflers Radin heute fast in jedem Hause verhandelt wird. Es fehlt allerdings nicht an minderwertigen Nachahmungen. Man fordere daher beim Einkauf stets ausdrücklich „Badin“, da dies die geistlich geprüfte Bezeichnung für Dr. Deflers Radpulver ist und nicht nachgemacht werden darf. 1364a

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. 8332

Wie soll man baden?

K. F. Karlsruhe, 9. August. Wie soll man baden? Zu welcher Tageszeit, wie lange? Wie soll das kalte Bad wirken? Die vielen Tausende, die gegenwärtig am Strande des Meeres Erholung und Erfrischung suchen, baden meistens ziemlich richtig, auch ohne sich hierüber Rechenschaft zu geben. Richtig beantwortet kann man diese Frage natürlich nur, wenn man die einzelnen Hauptpunkte sich gegenwärtig. Sobald der Körper ins kalte Wasser gebracht wird, kann das Wasser die nackte Haut angreifen, und dies hat verschiedene Wirkungen zur Folge. Neben der Beeinflussung der Hautatmung steht die Wirkung des Wassers auf die Wärmeregulierung des Körpers im Vordergrund. Die Haut als Sinnesorgan ist es, die beim kalten Baden die Wärmeregulierung vornimmt. Die erste Einwirkung des kalten Wassers besteht darin, daß sich die Hautgefäße verengern, die Wärmeabgabe nach außen sinkt, das Blut begibt sich in das Innere des Körpers, zunächst in die Muskeln, und hier findet eine Steigerung des Stoffwechsels statt. Die Zirkulationsveränderungen verraten sich beim gesunden Menschen in einer Erhöhung der Achselhöhlentemperatur und in einer Beschleunigung des Pulschlags, und, obwohl die Innentemperatur des Körpers gestiegen ist, empfindet der Badende doch ein Kältegefühl. Nach kurzer Zeit tritt eine Reaktion ein: die zusammengezogenen Gefäße der Haut erweitern sich, und die Folge ist ein angenehmes Wärmegefühl; das Blut strömt lebhaft durch die äußeren Gefäße, es gibt Wärme an das Wasser ab und kehrt abgekühlt zu den inneren Organen zurück. In diesem Stadium sinkt die Pulsfrequenz ab. Die Haut ist jetzt etwas, und ein allgemeines Gefühl des Behagens durchströmt den Körper. Wer im kalten Wasser badet — auch der Nichtschwimmer — pflegt sich, eben weil das Wasser kühl ist, lebhaft zu bewegen und beim Schwimmen ist die Muskelarbeit noch größer. Diese Muskelarbeit addiert ihre Wirkung zu der Einwirkung des kalten Wassers: der Stoffwechsel wird sehr lebhaft und der ständige Wärmeverlust wird durch gesteigerte Wärmebildung ausgeglichen. Der gute Schwimmer hat während des Schwimmens nicht die Empfindung der Kälte, sondern er wird warm. Bei jedem Menschen aber hat diese Reaktionskraft ihre Grenze, und wenn diese erreicht ist, treten unangenehme Erscheinungen auf: Frösteln und Zittern; die Haut wird blau, es können sogar Krämpfe auftreten. Bei der Beantwortung der Frage, wie lange man baden soll, darf man natürlich das Eintreten solcher Erscheinungen nicht abwarten. Im allgemeinen neigen die meisten Menschen dazu, zu lange im kalten Wasser zu bleiben. In Brighton tagt gegenwärtig die „British Medical Association“ und die Abteilung der Badärzte hat diese Frage besonders erörtert und sich dahin geeinigt, daß die Länge des Bades in der See 5 bis 15 Minuten betragen müsse, wenn sie eine günstige Wirkung haben soll. 5 Minuten soll die Badezeit des Nichtschwimmers betragen, während der Schwimmer bis zu einer Viertelstunde im Seewasser bleiben kann. Wer jedoch im Seebad angekommen ist, tut gut, sich nicht sogleich ins Wasser zu stürzen, sondern ein paar Tage zu warten, ehe er mit dem Baden anfängt. Die günstigste Tageszeit fürs Baden ist die, die meistens innegehalten wird, nämlich zwischen dem Frühstück und Mittagessen. Baden auf nüchternen Magen ist zu verwerfen, ebenso aber das Baden nach einer größeren Mahlzeit und erst recht nach Alkoholgenuß.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Karoline Grimmer
geb. Joos
Schlossermeisters Witwe
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Die Hinterbliebenen.
Karlsruhe, Rastatt, den 8. August 1913.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meiner lieben Frau
Viktoria Röckel, geb. Fettig
sagt innigen Dank
Im Namen der Hinterbliebenen:
A. Röckel, Zugmeister.
Karlsruhe, den 9. August 1913 B28198

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter
Fanny
sage zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen innigen Dank, auch für die überaus reichen Blumenspenden.
12835
Karlsruhe, den 9. August 1913.
Max Kahn und Frau.

Geschäfts-Verlegung.
Der hiesigen Einwohnerschaft und Industriellen zur gefl. Kenntnisnahme, dass
Wilhelm Zähringer, von Durlach, Auerstr. 1
seine Wohnung und Geschäftsräume nach Karlsruhe, Bernhardstr. 9, Fernsprecher 3248, verlegt hat und den General-Vertrieb der „Dea“-Schreib- und „Thales“-Rechenmaschine mit dem der Diktier-Maschinen-Gesellschaft m. b. H. vereinigt, um seinen zukünftigen Abnehmern noch größere Vorteile wie bisher bieten zu können.
12859
Hochachtungsvoll
Diktier-Maschinen-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelm Zähringer.

Rücheneinrichtungen.
Schlafzimmer, ganz aus Pitchpine-Holz, nicht innen tanno, liefert als Spezialität enorm billig; ebenso eichene.
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
in jeder Ausführung und Fassung. B28179
Möbelschreiner Paul Feederle
Ludwig-Wilhelmstrasse 17.



Es liegt auf der Hand
daß Sie nur dann einen durchgreifenden Erfolg beim Inserieren erzielen, wenn Sie für Ihre Ankündigungen stets in allererster Linie die in Karlsruhe erscheinende **Badische Presse** benötigen. Mit einer Auflage von täglich zweimal 30 000 Exemplaren ist sie die größte und weit verbreitetste Zeitung im ganzen Großherzogtum Baden. Kosten-Doranschläge und Probe-Nummern kostenlos.

Die Städt. Brockenfammlung
Bahnhofstraße 32, Sinterhaus
nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Saukraut, Wännen, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 8357

Deutsches Entbindungs- u. Säuglingsheim
Villa Leonore, Nancy, Frankr., 21 chemin de Remicourt, 28.23
Strengste Diskretion. B26745

Altertümer sucht zu kaufen.
S. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23

Gas-Blinklicht
in Anlage u. Betrieb 10 mal billiger als elektr. Blinklicht, vollst. betriebsfähig, v. den meisten Gasanstalten bereits eingeführt und empfohlen. Wer übernimmt f. eig. Rechn. den Betrieb dieser Patent.
Neuzeit
an Private in Karlsruhe und Umgebung. Hoher Gewinn! 5698a
Ludwig Wagner & Co.,
Berlin N. O. 43.

Brillantring verloren.
Abzugeben gegen hohe Belohnung. Bei Friedrichstr. 2, Ransbach.
Geunden: 2 Pferdewagen.
Abzugeben geg. Einrück.-Gebühr. B28189
Steinstr. 1, 3. Stod.
Suche per Anfang — Mitte September einen gebrauchten, gut erhaltenen

Castwagen
mit 4-5 Tonnen Ladegewicht zu mieten oder zu kaufen.
Angebot unter Angabe des Fabrikates, Alters etc. unter Nr. 5698a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.
Kinderliege u. Einwagen, gut erhalten, zu verkaufen. B28140
Morgenstraße 22, 3. St., 118.

Kapital-Gesuch.
Zu einem hochrentablen Unternehmen suche ich Leute, die sich beteiligen wollen (von Mk. 500.- an). Garantiert 10% Reingewinn. Risiko ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. B28159 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Arbeitvergebung.
Bei der Erweiterung des hies. Schlacht- u. Viehhofes sind die **Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten** zum Neubau der Talgsmelze zu vergeben.
Schätzungen und Anbotsformulare können beim hies. Bauamt, Karlsruherstraße 8 (einang. Fähringerstraße) H. Obergeschoß, Zimmer 186, eingesehen, bezw. abgeholt werden. 12853.2.1
Dabei sind auch die Angebote bis **Mittwoch, den 20. August 1913, vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
Karlsruhe, den 9. August 1913.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Bedarfs von Fleisch- und Wurstwaren an Brot und Waden, sowie an Milch für das neue hies. Kinderheim, das voraussichtlich Mitte September d. J. eröffnet werden wird, ist für den Zeitraum von der Eröffnung des Heims bis Ende dieses Jahres zu vergeben.
Bemerkungen um die Lieferungen wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis spätestens **Sonntag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** beim Armen- und Waisenamt, Rathaus, Zimmer 58, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden. Die Wahl unter den Bewerber bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Karlsruhe, den 8. August 1913.
Armen- u. Waisenrat:
Dr. Forstmann.
12856

Kanalbauarbeiten.
Die Gemeinde Gaggenau verfügt im öffentlichen Ausschreibungsverfahren die fertige Herstellung von circa 380 lfm. m Kanal nebst den erforderlichen Schächten und Einlässen. Die Angebote sind längstens den 19. August d. J., nachmittags 3 Uhr, um welche Zeit die Eröffnungseröffnung stattfindet, auf dem hiesigen Rathaus einzureichen.
Pläne und Bedingungen liegen inwischen hier auf und können auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden. 5668a
Gaggenau, den 7. August 1913.
Der Bürgermeisteramt,
Kohlbecker.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 134
Real-estate-Annoncen-Expeditio

Landhaus
zu vermieten oder zu verkaufen in idyllischer Höhenlage des Mendels. Anfragen erbeten unter **U. 2643** an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 5716a

Opel-Landaulet,
816 P.S., 4 Zylinder, 65 km/h, in bestem Zustande, besond. geeignet für Arzt, ist preiswert zu verkaufen. 3.1
Offerten erbet. unter **V. 2637** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. S. B. 5716a

Für Brennerei u. Liqueur-Fabrik.
Kaufmann u. Destillateur, bereits mit Erfolg gereicht, bisher in groß. Betrieb der Brauerei als Geschäftsführer tätig, sucht sich p. 1. Oktober evtl. später zu verändern, vielleicht später zu beteiligen. Offerten unter **S. 2440** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5716a

Charcuterie.
Für erstes Charcuterie-Geschäft in Bern wird ein im Laden, Service u. bezw. im Aufschnitt tüchtiger, junger **Berkäufer** gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Ziffern **L. 5117** an Haasenstein & Vogler, Bern. 5607a.2.2

Wer liefert reinen Rohmisch?
Offert. mit Preis unter B28157 an die Expd. der „Bad. Presse“.

Schwimmverein Poseidon Karlsruhe E. V.
Sonntag, den 10. d. M.
Tanz-Ausflug
nach **Teufelsbrunn**
Gasthaus „zum Waldhorn“
Treffpunkt 1/3 Lindeheimer Tor, Radweg zum Waldhorn
Damen best. Stand. sind. lieben.
Geb. mit besten Refer. B26784.0.2
Frau Vorbeck, impasse du champs de Mars, Villa du Parc, Nancy.

Siegelei-Verkauf.
Am 20. August 1913, nachmittags 2 Uhr, wird im oberen Saale des Rathauses zum Verkauf in Ailingenmünster, Rheinpfalz, das dabei gefundene größere Siegeleianwesen wegen hohen Alters des alleinlebenden Besitzers, auf dessen Antrag öffentlich von mir versteigert, wozu Kaufliebhaber, welche auf Anfrage nähere Auskünfte erhalten, eingeladen werden. 5112a
Pilligheim (Pfalz), 12. Juli 1913.
Fr. Gundelwein, S. Rastatt.

Pferd zu verkaufen,
unter 8 die Wahl, darunter 1 Reit- und 7 Chaisenpferd, am besten geeignet für Reiter-Offizier, in B28145
Rüppurr, Rastatterstr. 1.

Pluto.
Umständehalber ein gut erhalt. 6/12 P.S. N. A. G. Doppelphaeton, 4 Zyl., vorzüglicher Bergfahrer mit reicher Ausstattung u. Reiterbesten, aus Verbundhand billig abzugeben. Anfragen unter S. 746
F. M. an Rudolf Mosse, Wien-heim. 5699a.2.1

4zigiges Break
wie neu, um die Hälfte des Wertes abzugeben.
Winterstraße 40, 1. St.

Zu verkaufen:
einen Pferd, Decker Gasmotor, System Otto, mit Glührohrzündung, liegend, gut erhalten, desgleichen einen Pferd, liegend; dieselben können im Betrieb gesehen werden bei B28124
Franz Krebs, mech. Drahtflechterei, Rastatt.

Mehrere gebrauchte Pianinos
(kurze Zeit vermietet)
werden unter Garantie billig abgegeben. 12733.2
J. Kunz, Pianofabrikant,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21

Buffets,
hochfeine 95
Bücherstühle, elegante 65
Schreibtische elegante 35
Truhen, große 30
Bücherstühle, sehr schön 35
Chaiselongues, gut gearb. 24
Flurgarderoben, modern 16
Kompl. Einrichtungen sportlich, Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr.

Herren-Fahrrad
mit Freilauf u. Rücktrittbremse, sehr gut erhalten, ist sofort ausb. billig abzugeben. B28177
Karlsruhe 45.

Herrenfahrrad,
tadellos erhalten, für 28 A. zu verk. B28186
Marienthr. 15, im Hof.

Damen-Fahrrad
mit Torpedo-Freilauf, gut erhalten, für nur 30 Mk. sofort zu verkaufen. B28078
Karlsruhe 45.

Fahrrad
Freilauf, preiswert zu verkaufen B28182.2.1
Kronenstr. 27, 3. St.

Eine Bettlade mit Koff
sowie ein **Gasherd** billig zu verk. B28187
Kaiserallee 52, 2. St.

Aquarium
50 cm breit, 72 cm lang, 75 cm hoch, dieses Spiegelglas mit Glasboden, Wasserzucht und Ablauf, Springbrunnen auf Doppelfeinstange, weiche Plakmangel zu verkaufen. 5702a
Neub. Gaggenau i. B.
Eleg., schwarzes, neues, auf Seide gefüttertes, modern. Jadenstoff, Größe 50 (Anschaffung 60 A.), zu 20 A. abzugeben, eleg., neues, dunkelblaues Jadenstoff, Größe 44, auf Seide, 30 A., 2 bessere Spitzenblusen 5 A. und verschiedene Blusen zu verkaufen. B28144
Hilberstr. 17, eine Treppe hoch.

Zwei Winterichweine
sind zum 3. Wurf, sofort billig zu verkaufen. Karlsruhe-Darmlanden, Rappenswörthstr. 54.

Sonntagsgedanken.

„Erholung besteht weder in Untätigkeit noch in bloßem Sinnengenuß, sondern im Wechselgebrauch unserer Körper- und Geisteskräfte.“

Gehirnumfaltung! Ein sonderbares Wort. Aber es verdient eher wie alles andere zu einem Schlagwort mit all seiner suggestiven Kraft zu werden.

Die Eisenbahner, die neben ihrem Hauptberuf Bienenzucht treiben, waren zu einer Versammlung zusammengelommen. Da fiel das interessante Wort. Von den anstrengenden Pflichten ihres Dienstes, dem Rattern der Eisenbahnen, dem Weifen und Klingeln und Kommandieren, der hochgespannten Pünktlichkeit und gewaltigen Verantwortung gebe es keine bessere Erholung, als so ein bißchen Bienenzucht.

Und das ist ein Bild, das sich einprägt. Das unmittelbar einleuchtet. Der müde, abgetriebene Gaul muß einmal nützlich aus dem Geschäft heraus. Und so sind unsere Glieder, so auch unsere Gedanken abgetrieben, wenn sie vom Morgen bis zum Abend die Aufgaben unseres Berufs auf sich gehabt haben.

Sehen wir uns dann so müde, wie wir hereinkommen, mit ihnen auf die Bank oder in die Sofaecke, so hilft das nichts. Denn die Gedanken geraten uns da doch nur immer wieder allzu leicht in das bequeme, ausgefahrene Geleise.

Andere Glieder, andere Gedanken in Bewegung setzen, das ist's, was am gründlichsten die ermüdeten vergessen und deshalb auch am besten ausruhen läßt.

Im allgemeinen hat die Natur einen Vorzug für die Erhebung vor der Stufe. Aber so gesund sie ist: wenn sie nicht ablenkt, wenn auf dem Spaziergange doch immer nur unsere Gedanken wieder das Sogenthema des Tages umkreisen, so ist's nicht genug.

Unsere Zeit hat den tieferen Sinn und Wert im kindlichen Spiel erkannt. Es hat eine hohe, entwicklungsgeschichtliche Bedeutung als Übung und Vorbereitung der Kräfte.

Dampfersubventionen.

Karlsruhe, 9. Aug. Mit der Frage der Hergabe staatlicher Gelder für Reedereien befaßt man sich in diesen Tagen des Kampfes zwischen „Lloyd“ und „Hapag“ mehr denn je.

werde sich damit der Betrieb gestalten. Auf diese Weise geht ihm die nötige Anpassungsfähigkeit verloren, über welche jedes Unternehmen verfügen muß, dessen nuzbringende Tätigkeit von der Konjunktur des Weltmarktes abhängig ist.

Trotz dieser Argumente, die von den subventionslosen Reedereien in den Vordergrund gestellt werden, sind die Fälle, in denen staatliche Unterstühtungen für Zwecke, welche der Förderung der Handelsmarine und der mit ihr zusammenhängenden Schiffbauindustrie dienen sollen, gezahlt worden.

Table with 4 columns: Land, Handelsflotte (Bo.Reg. Tons), Subventionen i. M. insgesamt, Für eine Bo.Reg. Tonne in M.

Die für Deutschland angegebene Ziffer ist nicht ganz zutreffend. Sie beläuft sich in Wirklichkeit auf 7,44 Millionen Mark; der auf die einzelne Tonne kommende Betrag vermindert sich demnach auf 1,74 Mark.

Von dieser Beihilfe werden dem Norddeutschen Lloyd 6,09 Millionen Mark für die Unterhaltung unserer Postdampferverbindungen nach Ostasien und Australien bezahlt und 1,35 Millionen Mark der Ostafrika-Linie.

Die obige Statistik zeigt, daß Deutschland unter allen Handelsstaaten derjenige ist, der verhältnismäßig die geringste Subventionssumme für seine Handelsflotte zahlt.

Aus dem Jahresbericht des Verbandes sächsischer Fußballvereine.

Karlsruhe, 9. Aug. Im Jahresbericht, der zum Verbandstag der Sächsischen Fußballvereine erschienen ist, berichten die Vorstände, Spielausschuß und Gauverbände über die im letzten Jahre vollzogenen Geschäfte.

Auch in diesem Jahre wartet der Verbandsvorstand mit einer umfassenden Statistik auf. Als der Verband im Jahre 1897 gegründet

wurde, umfaßte er 6 Vereine mit 350 Mitgliedern. 1904 waren die Zahlen auf 73 Vereine mit 3000 Mitglieder gewachsen. Der größte Verein des Verbandes ist auch dieses Jahr die Spielvereinigung Fürtch mit 1517 Mitgliedern.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe. Butterick's Moden-Revue. Juli-Nummer. Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie durch die Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 102.

PUCK advertisement featuring a cartoon character holding a pack of PUCK cigarettes, with text: 'die neue Qualitäts 3 Cigarette mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach. GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTFABRIK'.

Allerlei von interessanten Hunden.

Auch Hunde haben ihre Geschichte. Selbst unter ihnen kann es unsterbliche Berühmtheiten geben. Im „Journal“ plaudert Rene de Cour sehr amüsant und anregend über solche „berühmte Hunde“.

Weniger bekannt ist die Geschichte des Hundes Capillar. Sie liegt weit zurück. Im Jahre 1260 spielte sie, und zwar in Paris. Da lebte ein verführerischer Barbier, namens Olivier Capillaud, der seine Kunden ermordete und ihr Fleisch an einen Florentiner verkaufte.

Auch in einem anderen Falle gelang durch einen Hund die Enthüllung einer Mordtat. Von dem Soldaten Macaire war einst in stiller Nacht ein Leibjäger Karls V. muthlings erschlagen worden.

Der König Heinrich III. war ein ausgesprochener Hundeliebhaber. Ständig hielt er in der Nacht drei kleine Hunde bei ihm.

Tiere, die sich selbst amputieren.

Es gibt Tiere, die die seltsame Eigenschaft haben, sich selbst gewisser Gliedmaßen entledigen zu können, um sich dadurch aus der Gefangenschaft zu befreien.

Zu den bekanntesten dieser Tiere gehören die Krabbe und die Eidechse. Bei der gewöhnlichen Krabbe, wie man sie zu tausenden überall am Strande findet, kann man dies Experiment leicht machen.

eine heftige Muskelbewegung „abgeschüttelt“. Nach gar nicht sehr langer Zeit ist das „amputierte“ Bein nachgewachsen, und die Krabbe unterscheidet sich in nichts mehr von ihren Genossen.

Die Naturforscher stehen bei diesen Selbstamputationen von Tieren vor einem Rätsel. Sie glauben, daß hier gewisse Reflexbewegungen mitwirken und nicht etwa nur der Freiheitsdrang.

Ein Kampf zwischen einem Schwan und einem Haubensteißfuß.

Bei einem Kampfe zwischen einem Schwan u. Haubensteißfuß sollte eigentlich der Schwan die Oberhand behalten, weil er seinen Gegner um mehr als das Doppelte an Körpergröße übertrifft.

Börsen-Wochenbericht.

Karlsruhe, 8. Aug. Die feste Stimmung der Vorwoche übertrug sich auch auf die gegenwärtige Kursperiode. Die Hoffnungen, daß der Friedensschluß auf dem Balkan bald erfolgen werde, sind erfüllt worden.

gemein blutigen Kriege, welche Europa unter schwerem Druck hielten, sind beendet. Zwar sind noch nicht alle, den politischen Horizont der dunkelnden Wolken verzogen, insbesondere gibt die Weigerung der Türkei, das wiedereroberte Adrianopel zu räumen, Anlaß zu Bedenken; allein die Börsen hoffen, daß es gelingen wird, auch der noch verbliebenen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Aus dem Wochenverlauf gehen Börsen- und Geldrenten mit 4 Proz. Gewinn hervor; Bodumer profitieren 1 1/2 Proz., Laura und Harpener 1 1/2 Proz., Schudert 2 1/2 Proz., Edison sowie Siemens u. Halske 1 Proz.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18886

Ausstellung badischer Töpfereien in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamts, Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 17. August und September. Besuchszeiten: An Werktagen von 10-1 und 2-4 Uhr. An Sonntagen von 11-1 Uhr.

Salat-Oel Pfannkuch & Co. Feines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 1.20 2/3 Literfl. 95 3/4 Literfl. 55. Extrafines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 90 3/4 Literfl. 50. Feinstes reines Sesamöl offen Liter 95, 1.10 1.30. in Flaschenfüllung.

„Unter den Linden“, Kaiserallee 71. Sonntag, den 10. August, 4 Uhr anfangend: Komiker-Konzert. mozu einladet (B12860) Karl Hagel, Wirt.

Durlach. Gasthaus zur Sonne. Heute Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. August. (früher Kirchweide) empfehle div. Geflügel, Braten, Kochen und sonstige reichhaltige Spezialitäten nebst vorzüglichen Kaiserhühnern, Partridges, Reuschhühnern und Neuwiederer Weinen, mozu freundlichst einladet. Wilh. Kraus, Sironenstr. 4.

Generalstabs - Karten der Kgl. Preuss. Landesaufnahme. Für Jedermann käuflich. Von 50 Pfg. pro Blatt an. Aufziehen billigst. Karte I: 300 000 für Automobilfahrer. I: 200 000 für Luftschiffer und Flieger besonders geeignet. Verzeichnisse u. Übersichten gegen Einsendung von 10 Pfg. Karten-Vertriebsstelle der Kgl. Preuss. Landesaufnahme Berlin W. 62, Nettelbeckstrasse 7/8. 5713a

Makulaturpapier ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigst ab. Verlaag der „Badischen Presse“.

Arbeiten v. Ketten u. Polstermöbeln wird am best. u. billigsten bestr. Polstergebl. Köhler, Schützenstr. 25. B27117

Unterricht im Französischen erteilt abends Deutscher m. franz. Mittelschulbildung. Gest. Angebote unter Nr. B25054 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 6,5 !!! Nur diese Woche !!! Jahrgang 1912 und früher! Verwenden gefleht. Kompl. von: Daheim, Neues Blatt, Lust. Wälder, Gute Stunde, Welt u. Sons. Buch für alle, Gartenlaube, Land u. Meer, Berliner Illustr. Mo., Wegendörfer, Illust. Wälder 2 1/2 M., Simplicissimus, Jugend 2 1/2 M. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen ein Jahrgang gratis. Germania, Berlin. Stallmeisterstraße 25/4.

Sebamme I. Klasse 8/72a Frau Margot, Goni, Rue du Rhône 23 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf Ehepaar in der Schweiz wünscht auch distinkter Bekunft, für einmaligen Erziehungsbeitrag als einm. anzunehmen. Offerten unter Nr. B28125 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wunderhübscher Knabe 1 Jahr alt, wird ohne gegenwärtige Veräußerung, in gute Hände, an Kindesstatt abgegeben. Näheres unter Nr. B28108 durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer erfindet? Erfindungen werden zu kaufen gesucht! Anfragen und Ang. (auch Ideen) an Adolf Seng, Cassel 78.8.

Damen erb. Aufn., mittlere, unter Nr. B25054 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. E. Obermayer, Beauvau 15, Nancy, Frankreich.

17000 Mark 2. Hypothek, auf gut rentables Geschäftshaus von Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. B28095 an die Expedition der „Bad. Presse“.

300 Mark gesucht gegen Bürgschaft und pünktliche Rückzahlung. Gest. Offerten unter Nr. B28170 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

60-70 Mark von Selbstgeber gegen hohen Zins und monatlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. B28154 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleines Auto oder Motorrad, gebraucht, aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B2822a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer bauen will, wende sich vertrauensvoll an mich, la Büro übernimmt die Planfertigung und Bauleitung allerorts, desgl. Ing. Bauten, gleichglt. Beschaffung der Exp. Vermittl. von Bauplänen, Verwertung von Baugelände, Aufteilungspläne, Revisions-, Schätzungen, Gutachten. Gest. Anfrage unter Nr. 4863a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer sein Grundstück m. od. ohne Geschäft, Gemarkungs-, Landwirtsch. veräußern oder Teilhaber aufnehmen will, Verf. m. unverbindl. Verf. Ich kann alle Obj. inf. u. fertigen, gel. a. Refekt. allerorts anbieten. Conrad Otto, (fr. G. Kommen Nachf.) Stuttgart, Hospitalstr. 23. 4763a.82

Mehlgerei. Gutgehende Mehlgerei und Wärlerei in prima Lage Karlsruhes mit elektr. Betriebe und vollständig eingerichteter Wärlmühle ist unter günstigen Bedingungen per sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 12694 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 82

Gast- u. Kurhaus ver. Oktober zu pachten oder zu kaufen. Das Anwesen mit schönem Umgebung befindet sich in schöner Lage des badischen Unterlandes, in bevölkerter, wohlhabender Gegend, an Bahnhstation, in einem Ort mit ca. 4000 Einwohnern. Offerten unter Nr. B27764 bef. die Exped. der „Badischen Presse“.

Hotel sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für kapitalstarke Investoren eine lozengerechte Erlöse. Offerten unter Nr. 5700a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gutskauf-Gesuch geg. bare Auszahl. 150-1000 Morg. Js. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. 6710a

Wer verkauft sein Haus ebst. mit gut. Geschäft oder sonst. Grundst. hier od. Umgeb. 2 Off. von Ver. u. U. 6280 beford. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Stuttgart, Hospitalstr. 23. 4763a.82

Bauplatz in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B27563 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Landhaus gesucht im Tauchweg gegen schönes neues hochrentables Wohnhaus in Karlsruhe. B27567.4.3 M. Busam, Rübnerstr. 20. Telefon 823.

Ein Ausziehtisch wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preis Marientr. 15, Futtertblg. B28186

Klein. Knabenfahrrad soj. zu kaufen gesucht. Off. m. Preis Marientr. 15, Futtertblg. B28186

Patent-Warenartikel zu kaufen. Off. sub H. 3593 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stradburg, Elz. 5712a

„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
informiert am erfolgreichsten und
billigsten in der

Badischen Presse

Expedition:
Ede Lammstraße und Rinkel.
Kugelsiegel, Bruteier, Such-
geräte liefert **Gefäßelhof**
in Wetzlarheim 193,
Katalog gratis. 8854a

Züchtige Wirte
suchen, möglichst Wohnstation Baden,
eine angenehme Wirtschaft,
mit guter Küche, besonders zu
wachen oder als Kaffee, später zu
kaufen. Ration kann gestellt werden.
bis 10.000.—
Offerten unter Nr. 5695a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kontrollkassen
Totaladdierer
eine mit, eine ohne Schied, zu
kaufen gesucht. Offerten erbeten
unter Nr. 5717a an die Expedition
der „Badischen Presse“. 3.1

Stellen-Angebote.
Korrespondent
nicht unter 20 Jahren, per baldigst
geht. Bedingung: guter Brief-
stil, flüchtiger Stenograph u. Maschi-
nensreiber.
Geht. Offerten unter Angabe der
Gehaltsansprüche, Referenzen und
Beifügung von Zeugnisstücken unt.
Nr. 5630a an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Junger Mann
kaufmännisch gebildet,
der bereits längere Zeit in einem
Architektur-Atelier tätig war, zu
möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Derselbe muß gewandt in Korre-
spondenz u. Aufstellung von Kosten-
anschlägen u. i. w. sein. 12784.2.1
Ausführl. Offerten mit Angabe
der Gehaltsansprüche u. i. w. erbet.
unter F. K. 4536 an Rudolf
Mosse, Karlsruhe i. B.

Intell., redigew., arbeitsfr.
junger Mann,
welcher sich für Votendienste bei
Photogr. Aufnahmen, sowie als
Verkauf u. Kassierer eignet, findet
lohn. Vertrauensposten.
Bewerber wollen Offerten mit nach-
gehenden Angaben unter Nr. 528174 an die
Exp. der „Bad. Presse“ einreichen.
HO! HO!
Reine Dauerväsche
Verteiler u. Wiederverkäufer b.
hoh. Verd. gei. Prachtmustertoll. erot.
Hugo Horn, Düsseldorf 3.

Provisions-Reisender
für Maschinen- u. Zentralheizungen
gesucht. Geht. Off. u. Nr. 5720a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
Solbenter Herr erhält Konkurrenz-
lose Alleinvertretung mit

hoh. sicherem Verdienst
Brandkenntnisse, Kapital u. Auf-
gabe des Berufs nicht absolut not-
wendig. Näheres durch **Bischoff,**
Straßburg i. E. Watened 2. 928127

Schreibarbeit
je vergibt ins Haus.
Offert. unt. Nr. 528194
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verkäuferin
zur Ausb. vom Oktober bis
31. Dezember gesucht. Angebote
(nur schriftl.) mit Gehaltsangeb.
und Zeugnisabschriften erbeten.
Rob. Krauss,
12852 Kaiserstraße 159. 2.1

Für die
Reichslande
hat erstklassige Lebensversicherungsgesellschaft (ohne Neben-
branchen) ihr
Generalmandat
zu vergeben. Es kommen für dasselbe nur organisatorisch und
akquisitorisch nachweislich erprobte Herren, die sich mit persön-
licher Initiative und Tatkraft dem Ausbau des Geschäfts widmen
und taufensfähig sind, in Betracht.
Angebote mit Bild unter **Nr. 207/5707a** an die Expedition
der „Bad. Presse“. 2.1

Süddeutsche Großmühle
sucht zum Betrieb ihrer erstklassigen Weizenmühle für Baden tüch-
tigen, bei der Engrosfabrikation gut eingeführten
Vertreter.
Ausführliche Offerten unter Nr. 5705 an die Expedition der
„Badischen Presse“. 3.1

Tüchtige, redigew. Herren od. Provisionsreisende
werden z. Betrieb von Herrenleibern nach Maß an Private
b. einem Großbetrieb f. ganz Deutschl. gesucht. Es bietet sich
günst. Gelegen. für Lebensstell. Nachweib. verb. bereits für
mich zeit. Herren durchschnitl. 300 M. monatl. Offerten unter
„Lebensstellung“ an Daube & Co., Berlin, Jerusalemstr. 11/12.

Betten: Metallbetten: Schlafzimmer
Für ein feines Aussteuergeschäft Münchens wird
per 1. Oktober, eventl. 1. Januar ein 5704a

erster Verkäufer gesucht.
Tüchtige, umsichtige Herren, die speziell in der
Bettbranche langjährig tätig waren und Organi-
sations- und Akquisitionstalent besitzen, wollen
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätig-
keit und Gehaltsansprüchen einreichen an

Albert Rosenthal
Kgl. bayr. Hoflieferant, München.

Wir suchen
für unsere neu zu eröffnende Niederlassung
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167
tüchtige mit der Schuhbranche vertraute
Verkäuferinnen
sowie eine 5344a
Kassiererinnen
zum Eintritt per Mitte September. Geht. Offert.
sind unter Beifügung von Photographie
und Zeugnis-Abschriften zu senden an
Salamander, Schubes,
m. b. H., Berlin
W. 8. Friedrichstraße 132, Zentralbüro.

Kaufmann. Verein für weibliche Angestellte,
Amalienstraße 14 b.
Vereinsabend jeden Montag.
Kostenlose Stellenvermittlung für
Mitglieder und Freizeitleute.
Sprechstunden tägl. v. 11-11 Uhr.

Wir suchen per bald ein Fräulein
in kaufm. Verbr. Es ist ihm Ge-
lehrtheit geboten, sich in allen
Büchern kaufmännischer Tätigkeit,
wie Buchführung, Korrespondenz
und Schreibmaschine auszubilden.
Geht. Offerten erbet. unt. Nr. 12847
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht ein tüchtiger, selbst-
ständiger 12840.3.1
**Bilderglaser (Ein-
rahmer).**
Kunsthändler Gerber & Schawinsky
Kaiserstraße 229.

Gesucht
15-17-jähriger, aufgeweckter, jung
Mann, der etwas französisch oder
englisch spricht, in ein großes Hotel
nach **St. Gallen** zum Empfangen
der Fremden, Lebensstellung.
Näheres laut unter Nr. 12883 die
Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Gewandter, zuverlässiger Mann
zur Bedienung von Waschmaschinen
zu sofortigem Eintritt für dauernd
gesucht. Off. unter Nr. 12801 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Israelit. Haushälterin.
Zu 2 Herren wird älteres, zel-
oder alleinlebende Frau sofort
gesucht. Off. unter Nr. 12801 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Mädchen
sauberes, fleißiges, für H. Haus-
halt gesucht. 128164
Kronstraße 9, 3. Stod.

Mädchen gesucht
bei gutem Lohn, das schon in Stell-
ung war. 128188
Kaiserallee 107, 2. Stod.

Alleinmädchen
zu kleiner Familie per 15. Aug.
gesucht. 128155
Kudolfsstraße 10, part.

**Mädchen vom Lande, brav und
ehrl. findet auf 15. Sept. sehr
gute Stelle. Sich zu melden vor-
mittags bis 1 Uhr. 128065
Schillerstraße 23 II, r.**

**Tüchtiges Mädchen für Küche u.
Hausarbeit auf 15. Aug. gesucht. 128163
128195 Tschertner, Kaiserstr. 167, IV.**

**Auf 1. September wird ein will-
fleißiges Mädchen gesucht. 128184
Vorholzer, 46, 3. St.**

**Junger reinliches Mädchen aus
Wittib. in H. Haushalt (Weißb.)
für vormittags per 1. Sept. gesucht.
Angebote unter Nr. 528192 an die
Exp. der „Bad. Presse“.**

**Gesucht junges Mädchen im
Alter von 12-14 Jahren, für H.
Ausgänge und leichte Hausarbeit.
W. Kuhn, Friedenstr. 15, part.**

Jüngere Hilfsarbeiterin
für die Buchbinderei-Abteilung
beurlaubt 12833
Hoeringische Buch- und Kunstdruckerei,
Amalienstraße 83.

Stellen-Gesuche.
Inspektor
der Leb.-Verf.-Branche sucht so-
fortige Stellung.
Offerten unter Nr. 527801 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Kaufmann
22 J. alt, militärf., in Buchführung
u. Korrespondenz bestbehand., firm
in Rechnungen u. Exped., ebenso
Büroarbeiten u. Maschinenführer, mit
schöner Handschr., sucht per 1. Okt.
a. e. geeignet. Engagement. Bitte
Mejer u. Zeugn. liegen z. Verfüg.
Angebote unt. Nr. 528184 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Kaufmann
der Wein-, Mehl- u. Getreide-
branche tätig, sucht als 2. Buchfüh-
ler, Kontorist, auch für Reise ge-
eignet, Expedient oder Fakturist
1. Okt. Offerten unt. Nr. 528183
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Kaufmann
der Maschinenbranche (19 Jahre),
mit allen vorerwähnten Bureau-
arbeiten u. Buchführung bestens
betraut, flücht. Stenograph und
Maschinenführer, sucht zum mög-
lichst baldigen Eintritt entsprechendes
Engagement. Geht. Angebote unt.
Postlagerkarte Nr. 66, Karlsru-
he 11, erbeten. 128191

Junger Mann,
18 Jahre alt, mit schöner Schrift,
perf. Stenograph und Maschinen-
führer, mit all. vorerw. u. auch
einfacher Buchf. vertraut, sucht per
1. Okt. Stellung. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten an **J. Lang,**
Georg-Friedrichstr. 13. 128190

Dame,
alleinstehende, geb. (Notarwitwe),
in mittl. Jahren, gute Erziehung,
außerordentlich in allen Zweigen
des Haushaltes, sucht passenden
Wohnungsfreier.
Offerten unter Nr. 528160 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Witwe mittl. Jahre sucht Stelle
zur Führung eines H. Haushaltes
bis 15. August oder 1. September.
Offerten unter Nr. 528142 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Als Haushälterin
oder Weizenbeschleckerin sucht
Fräul., Ende 40er Jahre. Ist per-
fekt in Hauswesen, kann sehr gut
kochen, nähen und bügeln.
Offerten unter Nr. 528149 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Besseres Fräulein
anfang der 40er J., bisher in großem
Haushalt tätig, gute Köchin,
sucht Stelle zu älterem Herrn od.
Dame, auf 1. Oktober, evtl. auch
früher.
Offerten unter Nr. 528148 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Jüngeres Mädchen sucht Stell-
ung zur Ausb. in kleiner Fam.
Offerten unter Nr. 528147 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.
Baden, in dem bisher aufgehend.

Schuhrepar.-Geschäft
betrieben wurde, auch als Friseur-
laden, da keiner in der Nähe, sehr
geeignet, per 1. Okt. in besserer
Lage zu vermieten.
Offerten unter Nr. 528058 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Rastatt.
Baden in erster Geschäfts-Lage,
vorn, geistl. für ein Delikatessen-
geschäft, mit Zimmer od. kleinerer
Wohnung zu vermieten.
Geht. Off. unter Nr. 527948 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**In lohnhaft. Städtchen bei Weibel-
berg ist ein**

Baden mit Wohnung
u. reichl. Zubeh. i. bester Lage,
zu jedem Geschäft geeignet, sofort
billig zu vermieten.
Offerten unter Nr. 528105 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Ethne große 3.3

6 Zimmer-Wohnung
auch für Bureau geeignet, Ede
Amalien- und Karlsru., per 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres im
Laden Amalienstr. 19. 11176*

Ethne 3 u. 2 Zimmer-Wohn-
ungen samt Zubeh. an ruh. kleine
Familie per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 18,
im Laden rechts. 127800.3.2

2 Zimmerwohnung
per 1. Okt. zu vermiet. 128055.2.2
Näh. **Hardtstraße 2 c, 3. St. r.**

Wochstraße 25, IV. Stod. ist eine
schöne Zweizimmerwohnung mit
Bad, Balkon, Veranda u. Kam-
mer auf 1. Sept. od. 1. Okt. zu
vermieten. 127721

Durlacherstr. 51, ist 3 Zimmer-
Wohnung auf 1. Sept. zu verm.
zu ertrau. 2. St. Wdh. 128196

Kaiser-Allee 61 ist eine schöne
4 Zimmer-Wohnung mit Zubeh.
sofort oder 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres daselbst parterre,
Telephon 1895. 127825.3.3

Lochnerstr. 15 ist in ruhiger Pri-
vatstr. 2. Stod. neuzeitl. einger.
4 Zimmerwohnung mit Bad, Bal-
kon, Veranda, Kam. u. Zueh. auf
1. Okt. zu verm. Näh. part. 128163

Baden-Baden.
Herrschäfts-Wohnung
zu vermieten.

In bester ruhiger Lage in Baden-
B. ist eine Wohnung mit 9
Zimmern, reichlichem Zubeh. sof-
od. spät. für den Preis von 1550 M.
zu vermieten. 127916.2.2
Näh. **W. Diefenbacher, Sofienstr. 87,**
Karlsruhe.

Philippstr. 15, IV. St.,
schöne 2 Zimmerwohnung nebst
Zubeh. per sofort zu vermieten.
Näheres parterre im Laden oder
Beilagenstr. 7, Stb. 12728*

Offiziere, Einjährige, Beamte
finden freundlich möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit freier Aussicht, Balkon und
Schreibtisch. 127642.2.2
Kaiserstr. 65, IV. r. Ede Hardt-
straße, 3. Min. Bahnh. Mühlburg-
str.

Zwei gut möblierte Zimmer
sofort zu vermieten. 128093.3.2
Lammstraße 6, 3. Stod.

Aberstr. 22, II. Hof, Seitenbau,
III. E. bei Wirtshof, einfach
möbl. Zimmer per Woche zu 2 M.
a. verm. an anst. Arbeiter 128116

Gebrüderstr. 28, 2 Treppen, II. St.,
ist ein hübsch möbliertes Zimmer,
frei gelegen, per sofort zu ver-
mieten. 128146

Dürichstraße 83, Stb. I. St., ist
freudl. möbliertes Zimmer mit
separ. Eingang sof. od. auf 1. Sept.
billig zu vermieten. 127997

Kaiserstraße 22, 4 Trepp., separat.
Eingang, freundliches, möbliertes
Zimmer sofort zu vermiet. (auch
vorübergehend). 128176

Festungstraße 29, II. möbl. Zimmer
zu vermieten. Preis mit Büch-
und Wk. 20.—; eventuell auch
mit Pension. 128150.3.1

**Schützenstraße 10, III. St., groß-
es, ansehnliches, hübsch möbl.**
Zimmer mit Schreibtisch für
sofort mit oder ohne Pension zu
vermieten. 128150

Viktoriastraße 2, Ede Leopoldstr.,
in ruhiger Lage, ist gut möbl.,
sonniges Parterrezimmer, leicht
heizbar, zu vermiet. Auf Wunsch
Pension. 127961

Noch einige 3.1

Schülerinnen
find. gute Pens., sorgfält. Pflege im
fein. Hause. Zu erf. unt. Nr. 528185
in der Exp. der „Bad. Presse“.

1-Zerholungsbedürftige Kinder
finden **Landaufenthalt**
in waldbreicher Gegend, von Tag
1.30 M. Off. unter Nr. 528152 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Miet-Gesuche.

Ein Familienhaus
von 5-6 geräumigen Zimmern per
Frühjahr 1914 zu mieten eventl.
zu kaufen a. s. u. d. L. Bedingung
Bathstation. Offerte nebst Angabe
der Umlageberz. z. lege mit Photo-
graphie entgegen. 5649a
C. Bauer, Privatier,
Rosenfeld (Muralal).

3 Zimmerwohnung
mit Bad u. Zubeh., möglichst in
der Altstadt, an sonniger Lage auf
1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten unt. Nr. 528172 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht wird von dem Kaufmann
per 15. September auf längere
Dauer ein gut möbliertes separat.
Zimmer

bei keiner Familie od. alleinsteh.
Dame in der West- od. Südwest-
stadt (evtl. Nähe des neuen Bahn-
hofes). Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 528171 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Herr,
welcher Reisende beschäftigt, sucht
sof. auf einige Wochen ein möbl.
Zimmer evtl. mit H. Kob. mit sep.
Eingang. Näheres durch **Preis-Off.**
unter Nr. 528173 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer
Südweststadt gesucht. Offerten
unter Nr. 528158 an die Exp.
der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann sucht gut
möbl. Zimmer bei ruhiger Familie,
Näh. Ruppertstr. per 1. Sept.
Preisangebote unter Nr. 527913
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Best. Herr sucht bei anständiger
Familie in der West-
stadt oder Mühlburg möbliertes
Zimmer.
Offerten unter Nr. 528197 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Ältere Dame wünscht bei kinder-
loser Witwe in ruhiger Lage ein
Zimmer mit Küchenbenutzung, mög-
lichst 1. od. 2. Stod, hier od. Weier-
heim. Offerten unter Nr. 528169
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Realschule (Pensionat) Dr. Plahn
Waldkirch im Breisgau.**
Einzige Privatschule in Baden und den Reichsländern, die (seit 1874) das Recht hat, selbst Beweise über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zu erlangen. Militärdienst (Reife für Obersekunda) auszufüllen. Besondere Empfehlung im In- u. Ausland. Dr. Plahn. Beginn des neuen Schuljahres: 19. September. 5658a6.2

**Wünschen Sie den Berechtigungs-
schein für das Einjährige**
für Ihren Sohn rasch und mit sicherer Erfolg, so wenden Sie sich an das **Institut „Minerva“, Heilbronn a. N.** Pensionat. Eintritt 10. Okt. Viele Schüler d. O'tertia und auch solche d. U'tertia best. schon nach einem Semester. Volkssch. schon n. 2-3 Sem. Näh. u. Prosp. d. Direkt. Ruck.

**Pädagogium Freudenstadt (Schwarz-
wald)**
verbunden mit Lateinschule (Professor Kübel).
Ziel: Energische, sichere Vorbereitung zum Einjähr.-Examen. Nach Absolvierung Aufnahme in Gymnasial-Obersekunda möglich. Kleine Klassen, daher Erfolg sicher. Ständige Aufsicht. Freudenstadt, bevorzugter Höhenluftkurort, 740-840 m ü. M., staubfreie, ozonreiche Luft, daher empfehlenswert für schwächliche Schüler. Spiel, Sport (Wintersport: Rodelbahn, Eisbahn, Skilaufen), Fäusturen. Kräftige, reichliche Kost. Ausländerkurse. Aufnahme jederzeit. 5482a
Auskunft und Prospekte durch den Direktor **Hoffmann**. Auskunft erteilt auch Herr Stadtschultheiß Hartranft, Freudenstadt.
Neues Schuljahr beginnt 16. September.

**Sind Sie nervös? Oder überarbeitet?
Oder fehlt Ihnen ein gesunder Schlaf?**
Wenn ja, kommen Sie zu einer Winternitz-, Kneipp- oder Rickli-Kur. In den Kuranstalten
Arche und Lilienberg
in Affoltern a/Albis, Schweiz
finden Sie unter Leitung des Chefarztes Herrn Dr. Dittheim streng individuelle Behandlung bei recht guter Verpflegung. Ein guter Erfolg kann nicht ausbleiben. — Prachtvolle Aussicht, schöner Park, weit und temperierte Luft- und Sonnenbäder-Anlagen. Kalte, warme und temperierte Anwendungen. Bäder. Diese Anwendungen stärken den Körper, beruhigen die Nerven und erhöhen das allgemeine Wohlbefinden. — Pensionatpreis Arche ab Fr. 5.—, Lilienberg ab Fr. 7.50. 3659a*

Patente etc. erwirkt u. verwertet anerkannt schnell
Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer
Berlin, Gilschinerstr. 106, n.d. Pat.-Amt
Das beratende Nachschlagewerk: „Wie muss eine Erfindung für die Verwertung beschafft sein.“
gratis u. franko



**Weltwohl
Hopfen-Aepfel-Bräu**
Ein neues, fast alkoholfreies
Erfrischungsgetränk.
Hergestellt aus nur besten
Aepfeln u. Hopfen
Brauerei C. Franz Rastatt
Niederlage bei:

- A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung,
Mühlburg, Rheinstraße 42. Telefon 1283.**
- Baumann, Johs., Lessingstr. 78
 - Becker, Otto, Wwe., Waldstr. 89
 - Bernhard, P. ter., Kolonialwaren, Waldhornstr. 58
 - Braun, Friedrich, Augartenstr. 83
 - Bürger, Alexander, Grenzstr. 8
 - Daub, Friedrich, Augartenstr. 37
 - Dolland, Josef, Schillerstr. 48
 - Durr, Ludwig, Morgenstr. 28
 - Eisele, Georg, Marienstr. 66
 - Greiler, Rosa, Zirkel 25a
 - Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55
 - Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89
 - Hanmann, E., Morgenstr. 3
 - Hegele, Josef, Kriegerstr. 162
 - Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
 - Heß, Franz, Amalienstr. 46
 - Hofer, Carl, Friedrichsplatz 11
 - Hofer, Gottfried, Schillerstr. 33
 - Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64
 - Huber, Franz, Luisenstr. 16
 - Kocher, Wilhelm, Rooststr. 32
 - Kast, Franz, Pützstr. 1
 - Kaufmann, Stephan, Gottesauerstr. 35 3544a
 - Klener, Marie, Wwe., Scheffelstr. 47
 - Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32
 - Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40
 - Mahl, Carl, Goethestr. 50
 - Merz, Otto, Durlacherstr. 6
 - Meyer, Rosalie, Uhländstr. 8
 - Mühle, Jacob, Douglasstr. 32
 - Neumeier, Franz, Körnerstr. 40
 - Noß, Anton, Amalienstr. 13
 - Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13
 - Rabbe, Martin, Wilhelmstr. 17
 - Rastätter, Leon, Werderstr. 81
 - Schaar, Anton, Ecke Lessing- und Sophienstraße
 - Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8
 - Schenk, Otto, Augartenstr. 56
 - Scherer, Emil, Nachl., Goethestr. 1
 - Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19
 - Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32
 - Schnurr, Emil, Klapprechtstr. 21
 - Schorr, Adam, Rooststr. 17
 - Segewitz, Joh., Hirschstr. 35
 - Seifert-Lieb, Waldstr., neben 40c
 - Sicking, C. L., Marienstr. 35
 - Stock, Lina, Luisenstr. 73a
 - Venroy, A. van, Sophienstr.-Ecke Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. und Zirkel
 - Weiß (Filiale Sinn), Göthestr. 8
 - Werner, Ludwig, Brauerstr. 11
 - Wieland, Markus, Hirschstr. 10
 - Willener, P., Rudolfstr. 25
 - Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24
 - Zoller, Winnfried, Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!

Kinderkrankheiten jeder Art
behandelt durch
Naturheilkunde
R. Schneider, Ruppurrstr. 10, II
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgegend. 719*
Anatomisch und physiologisch gebildet
Ueber 20 jäh. Erfahrungen.
13 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.
Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Eheringe
ohne Ringe, in allen Goldfarben
und 12 verschiedenen Facetten
nach Gewicht sehr vorteilhaft bei
B. Kampfhues
Juwelier
Kaiserstr. 207. Telefon 2454
Wegen vorgerückt. Saison werden
sämtliche Restbestände in

**Sommer-
Pferde-Decken**
enorm billig abgegeben. 12630
Sehr lobend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstraße
Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel
u. s. w. zu höchsten Preisen. Komme
pünktlich. Offerten erbittet 228151
J. Silbermann, 8.1
Brunnenstr. 1. Telefon 2551.
Diplomierter

**Hebamme
Frau Vulliamy**
28. rue du Rhône, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen
auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute
u. verschwiegene Behandlung. 3132a
Diskrete Entbindung.

Nur mit Rotband
Luhns
wäscht am besten

Lästige Haare
entfernt schmerzlos, unschädlich u. sicher
Suleika
orient. Enthaarungsmittel, Glas 2.50 M
Bei Voreinsendung d. Betr. portofrei
Prosp. gratis. Allein-Herst. Apoth.
H. Krauss, Frankfurt a. M.
Spohrstr. 13. 4445a.14.8

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden
von Lasten
Einfach!
Stahl!
Praktisch!
Bewährt!
8228a.15.9
Prospekt gratis.
Ph. Magyartai & Co., Frankfurt a. M.

Ausschneiden!
1 Rollen rote Betten, best. aus
1 Ober- u. 1 Unterbett u. 2 Stoff. m.
Sattbaum, prachtvoll gefüllt, weg-
nehm. Korbbeleg d. 03. Bett u.
30 M. Dasi. Bett m. Daunendecke
nur 35 M. Feinl. herrschaftlich
Sauterbett nur 40 M. Nicht ge-
fallend, Geld zurück. Bettdecken
bill. 15 000 Kunden. 223537.6.6
Bettenfabrik Georg Knott,
München, Schäferstr. 8/1.

Gute Wurst billig!
Metzwurst a. Rohfleisch 3fd. 65 J
Kaiserwurst u. Brechopf " 85 J
Blodwurst, rotfärb. Ware " 95 J
Salamiwurst " " 95 J
Jervelatwurst " " 95 J
sonstige geräuch. Rohwurstsorten
zu billigen Preisen werden jedes
beliebige Quant. per Nachnahme.
Ausf. Preisl. gratis und franco.
Paul Asmann & Co., Vorimund 55
Determarchstraße 38. 4691/2

Apfelwein
per Liter 22 Pf. in Leihfässern
empfiehlt **Leo Burtcher** in
Dieröwis (Baden). 1928a
Diplomierter Hebamme
Witwe E. Walpert, Luzern
(Schweiz), nimmt jederzeit Pen-
sionärinnen auf. Nähere Brei-
tebistret. St. Kath. 14. Tel. 1778
126557

**Süddeutsche
Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule**
„Merkur“
Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telefon 2018.
Größtes und ältestes dorartiges Institut am Platze. — Ia. Referenzen. — 6 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.
Anfang September beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-monatli. Kurse.
Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere
Vorbereitungskurse.
**Tages- und
Abend-
Kurse.**
Buchführung Stenographie
(einfache, doppelte, amerikan.,
landwirtschaftliche.)
Maschinenschreiben 25 erstklassige Maschinen.
Schönschreiben.
**Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u.
Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und
Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10 bis 20 Mark jederzeit.**
Deutsch, englisch, französisch und italienisch.
Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich
mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen
befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der
Anstalt erhielten.
Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit
Jahren stetigste Schülerzahl. 12627
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf!
Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse!
Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Kostenlose Stellenvermittlung.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

? Liebesheirat? ?
Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz
verloren gehen. Sie kommen, — ichen, — liegen! Sinnen zu übersehen ist
unmöglich, ob man will oder nicht, man muß solche Personen haben. Wenn das liegt,
dann man sich nicht erklären, da die Betroffenen weder durch große Schönheit noch
etwas durch hervorragende Eigenschaften für vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegen-
teil der Fall, indem lächerlich und klug Menschen der ober die Gedächtnis absperrig gemacht
werden durch einen Nebenbuhler, der hübsch und geistig mitbedeutet ist. Diese jenseitigen
Wohlmüthe des Zieles- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos,
gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnis-
volle Macht für jede Person anwender, bei also jeder Person die Zuneigung einer jeden
Dame und jede Dame die Zuneigung eines jeden Herrn erlangen kann. Wie es geschieht,
wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt,
erobert die Herzen im Sturm und gewinnt die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel
des Buches lautet: „Das Geheimnis der persönlichen Anziehungskraft“. Zu be-
ziehen ist es direkt in geschlossenen Umver gegen Vorkaufsendung von M. 2.50 oder
unter Nachnahme (20 Pf. teurer) vom Verlag
Otto Steinger in Leipzig-Connewitz A. 864.

**Entschieden
ist
Gaskoks**
der vorteilhafteste Brand
für
Stubenöfen Küchenherde
Zentralheizungen
heizkräftig staubfrei
geruchlos
weil wenig Zug erforderlich,
sehr sparsam
im Gebrauch. 5512a*

TAPETEN
Linerasta, lichteichte Tapeten, billigste Preise bei großer Auswahl.
Reste im Preise herabgesetzt. 5502
Karl Wagner, Karlsruhe, Kriegstraße 16
— Telefon Nr. 1548. —

Gebrüder Haas Borax-Kernseife
anerkannt
beste Haushaltseife.
Gebrüder Haas Seifen-Pulver
mit
höchstem Fettgehalt.
Bei Einsendung der Gulscheine erhält man
wertvolle Geschenke.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Alleinige Fabrikanten: 3572a
Gebr. Haas, Seifenfabr., Aalen (Wtbg.)
Königl. Hoflieferanten.
Vertr.: **Gottfr. Drollinger, Karlsruhe, Friedenstr. 12.**

Gänse, Enten
1913er Frühbrut, ausgebacken,
federhart, und Garant. leb. Ankunft:
10 schöne Gänse 32 M., 10 Rieslinggänse
36 M., 12 schöne Enten 21 M. liefert
F. Stroussand, Myslowitz O.S. 123.
Die Sarnleiden,
ihre Gefahren, Verhütung u. Be-
seitigung. Preis — 75. Verlag
Todt & Co., Würter. 227929.3.2
Für gutebende Wirkkraft mit
Wesgerei in groß. wohlbek. Fabrik-
orte, werden auf 1. Septbr. tüchtige,
möglichst katbolische 2.2
Wirtsleute
gesucht.
Offerten unter Nr. 5664a an die
Expedition der „Bad. Presse“.
8 ausgehende
Wirtschaften,
teils mit Mesgereien, selten ge-
botene Gelegenheiten, sind sofort
zu verpachten. Offerten unter
Nr. 5613a an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 2.2
Caufsch
Baugelände, auch außerhalb, wird
eintauschen gesucht gegen prima
Rentenhaus. Offerten mit 27561
an die Exped. der „Bad. Presse“

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der „Bad. Presse“.